

BERUFSAUSBILDUNGSZENTRUM JAHRESBERICHT 2016



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.



Arbeitsmarktservice
Wien

Datenquellen: KVS, Fragebögen

Zitate: TrainerInnen Voting 2016 - siehe Seite 39

Verwendete Abkürzungen:

FIA = FacharbeiterInnenintensivausbildung/en

KTN = Kursteilnehmer/Innen, Kursteilnehmer/In

BAZ = Berufsausbildungszentrum

BFI Wien = Berufsförderungsinstitut Wien

GA = Grundausbildung

LAP = Lehrabschlussprüfung

Redaktionsteam: Aflenzer Sabine, Klaffl Thomas, Mernyi Raphaela, Plangg Brigitte, Riedel Günter



Sehr geehrte Damen und Herren,

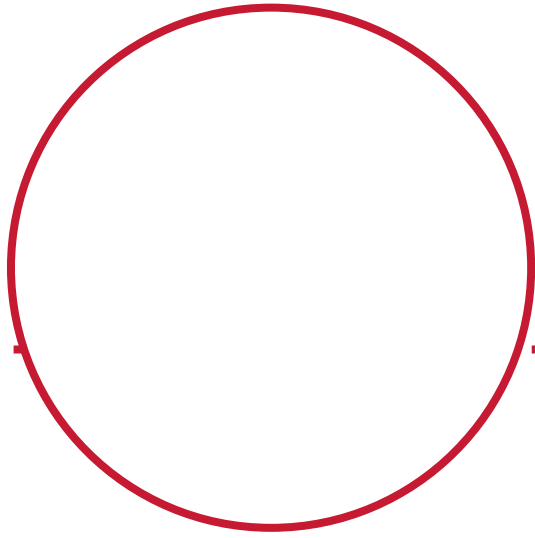
in unserem Jahresbericht finden Sie immer wieder QR-Codes zum Einscannen.

Dahinter verbergen sich Informationen über das Berufsausbildungszentrum und TeilnehmerInnen die auf den Bildern zu sehen sind.

Diese QR-Codes lassen sich bequem mit einem Smartphone (mit QR-Scan-App) einlesen.

Unseren Jahresbericht können Sie auch online auf unserer Homepage www.baz.at nachlesen. Dort sind unsere Videos auch verlinkt und können ohne App angesehen werden.

Viel Spaß beim Lesen des Jahresberichts und Kennenlernen unserer TeilnehmerInnen!



VORWORT



2016 war ein sehr entscheidendes Jahr in der Geschichte des BAZ. Im Rahmen des Projektes BAZ 4.0 wurden viele wesentliche Entscheidungen getroffen, welche die Grundlage für die Arbeit der nächsten Jahre bilden werden.

Dazu gehören insbesondere:

- Die Überarbeitung des Berufsportfolios
- Die Einführung eines Auswahlverfahrens
- Die Herstellung von Synergien zwischen Jugend- und Erwachsenenbildung
- Die Einrichtung einer Organisationseinheit „Vermittlung“ und der durchgängige Fokus auf nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt in all unseren Aktivitäten
- Die Erneuerung des Personalentwicklungsplanes
- Die Entwicklung eines neuen didaktischen Konzeptes
- Zahlreiche Aktivitäten im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit wie Folder, Fotoprojekte, eine neue Webseite, Videos, Events und nicht zuletzt die Erstellung dieses Jahresberichts

All diese Punkte wurden in Arbeitsgruppen besprochen, geplant und zum Teil auch bereits umgesetzt. Daneben lief natürlich die operative Arbeit in der Ausbildung weiter. Insofern war das Jahr

2016 nicht nur ein sehr wichtiges und zukunftsweisendes Jahr sondern auch ein sehr intensives.

Dafür, dass es uns gelungen ist, all die Herausforderungen, die im Zuge dieser Aktivitäten entstanden sind, so erfolgreich zu bewältigen, bedanke ich mich bei allen MitarbeiterInnen. Bei unseren AuftraggeberInnen wiederum bedanken wir uns dafür, dass uns das Vertrauen geschenkt wurde, diesen Organisationsentwicklungsprozess gemeinsam durchzuführen.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, im Jahr 2017 sowie den darauffolgenden Jahren die Ergebnisse der geleisteten Arbeit sehen zu können – natürlich im vollen Bewusstsein, dass wir uns in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld befinden, in dem auch weiterhin unser voller Einsatz gefragt ist, um unseren Kursteilnehmern und Kursteilnehmerinnen die bestmögliche Ausbildung für ein gelungenes Berufsleben bieten zu können.

Mag. Christian Nowak
Geschäftsbereichsleiter BAZ



Allgemeine statistische Informationen

Im Durchschnitt befinden sich **täglich 1117 Personen** in den Ausbildungsbereichen des BAZ.



Informationsveranstaltungen 2016

Über **1300 Personen** in **57 Informationsveranstaltungen**. Das Interesse an den Ausbildungsmaßnahmen des BAZ ist nach wie vor groß.



Durchgeführte Maßnahmen

17

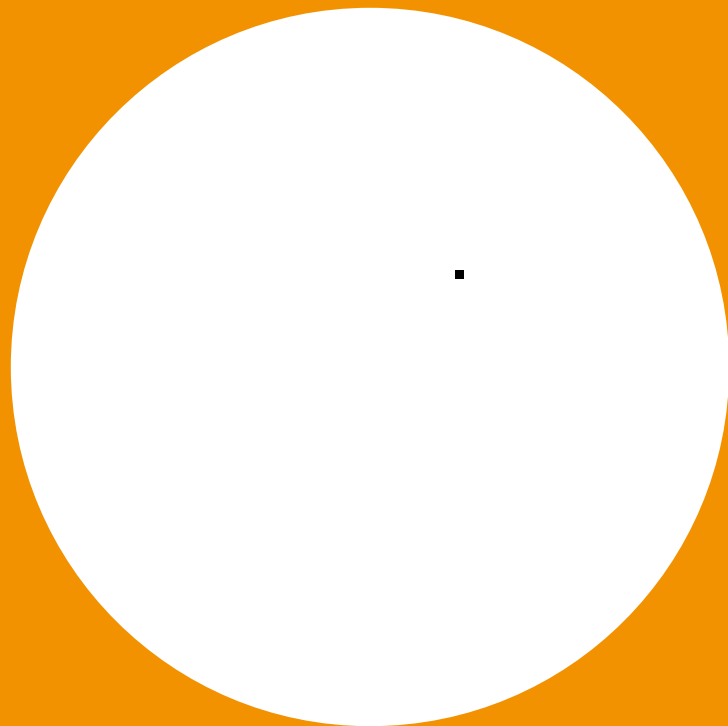
INHALT



66,7 Prozent der befragten TeilnehmerInnen nennen das Interesse am zu erlernenden Beruf als ihre Hauptmotivation.

1. ALLGEMEINE STATISTISCHE INFORMATIONEN	9
1.1 Frauenanteil	11
2. INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN 2015	13
3. DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN	17
3.1 FacharbeiterInnenintensivausbildung	18
3.1.1 Der Lehrabschluss	19
3.1.2 Drop-Out Rate	20
3.1.3 Ausbildungsabbruch: Initiative und Gründe	21
3.2 Kurzausbildungen und Weiterbildungen	22
3.2.1 Kurstitel und TeilnehmerInnenanzahl nach Bereichen	23
3.2.2 Drop-Out Rate (Kurzausbildungen und Weiterbildungen)	23
3.3 „Jugendwerkstatt“	24
3.4 Überbetriebliche Ausbildung von Lehrlingen und „Erprobung“	24
4. SOZIALSTATISTIK 2015	27
5. BAZ 4.0	35
6. TOWER OF POWER	40
Jahresbericht Jugendwerkstatt	42

PERSPEKTIVE



1. Allgemeine statistische Informationen



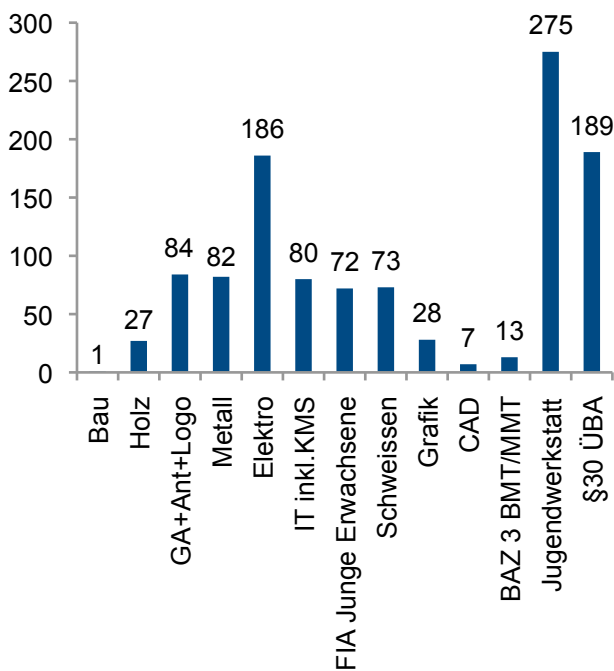
ALLGEMEINE STATISTISCHE INFORMATIONEN

Gesamt mehr als 5000 KursteilnehmerInnen.
1100 KursteilnehmerInnen pro Tag. 21 % Frauenanteil.

	Gesamtanzahl	Anzahl Männer	Anzahl Frauen
TeilnehmerInnen FIA	2483	2218	265
TeilnehmerInnen Kurzausbildungen und Weiterbildungen (inkl. "Jugendwerkstatt")	2525	1737	788
TeilnehmerInnen-Gesamtanzahl	5008	3955	1053

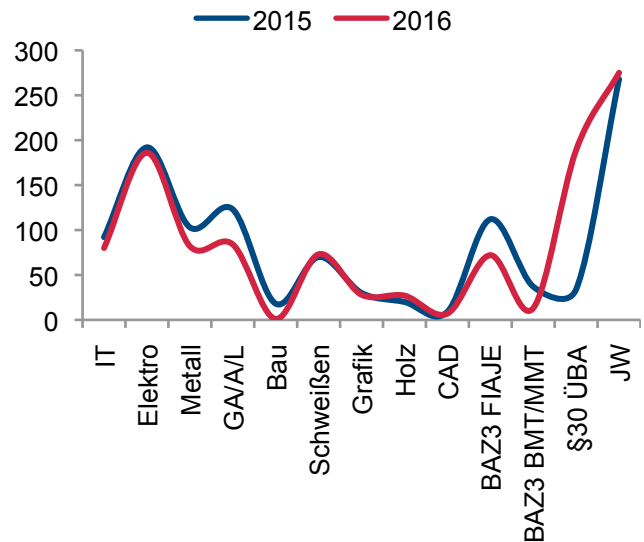
Wie aus der Tabelle ersichtlich, waren im Jahr 2016 **5008 KursteilnehmerInnen und Kursteilnehmer** in einer Ausbildungsmaßnahme des BAZ, **1053 Frauen** und **3955 Männer**.

Im Durchschnitt befanden sich **täglich 1117 Personen** (inkl. „Jugendwerkstatt“) in den Ausbildungsbereichen des BAZ. Der am stärksten frequentierte Bereich war 2016 wieder die „Jugendwerkstatt“ mit **275 Personen**, gefolgt vom Bereich Überbetriebliche Ausbildung (§30 ÜBA) mit **198 TeilnehmerInnen** täglich und dem Bereich Elektro mit **186 Personen**. Der Tagesdurchschnitt im Bereich Grundausbildung, der auch den vorbereitenden Fachsprachkurs „Antenne“ inkludiert, beträgt **82 KursteilnehmerInnen**.

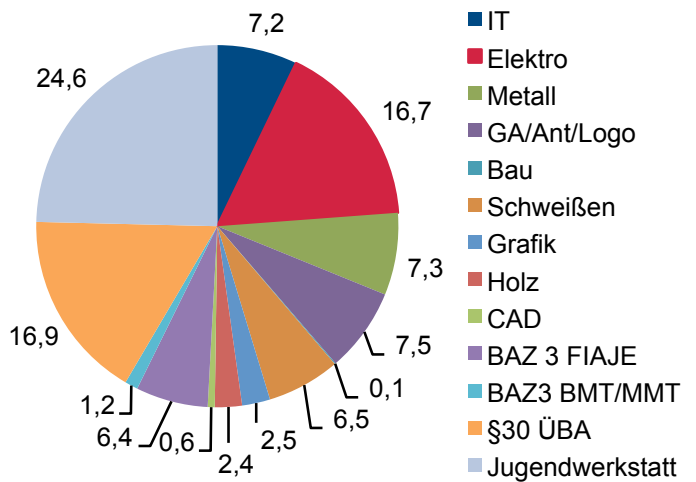


Grafik 1 Anzahl der KTN im Tagesdurchschnitt in den einzelnen Bereichen

Die TeilnehmerInnen der Maßnahme „Antenne“ werden zum Bereich Grundausbildung (GA) hinzugerechnet, da es sich dabei um der FacharbeiterInnenintensivausbildung vorgelagerte Kurse handelt. Der vorbereitende Kurs „Logo“ wurde im Herbst 2016 aufgelassen.



Grafik 2 Vergleich Tagesdurchschnitt 2015 und 2016



Grafik 3 Tagesdurchschnitt der einzelnen Bereiche in Prozenten des Gesamtdurchschnittes

"Tolle Unterrichtsgestaltung!"

(TrainerInnen Voting 2016)

Betrachtet man diese Verteilung in Prozenten des Gesamttagesdurchschnittes, beträgt der Anteil der „Jugendwerkstatt“ 24,6 Prozent gefolgt von Überbetrieblichen Ausbildungen für Jugendliche (ÜBA) mit 16,9 Prozent und dem Bereich Elektro mit 16,7 Prozent - und den Bereichen Grundausbildung/Antenne/Logo mit 7,5 Prozent.

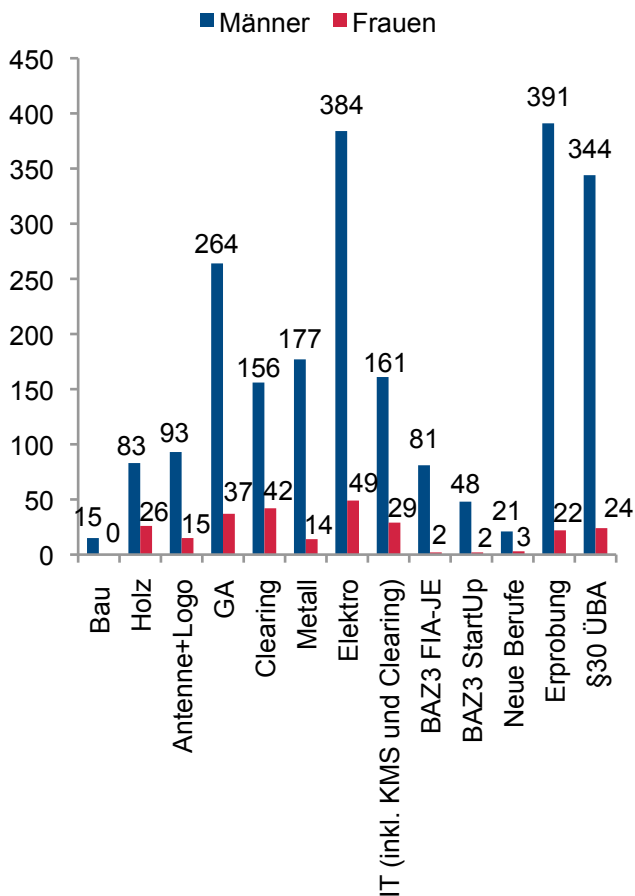
1.1. FRAUENANTEIL

Seit 2006 wenden wir uns im Rahmen des AMS-Programmes „Frauen in Handwerk und Technik“ (FIT), verstärkt an Frauen, um diese für Berufsausbildungen zu gewinnen. Eine diesbezügliche Zusammenarbeit erfolgt dabei mit den FIT-Partnern in Form von Infoveranstaltungen für Kursträger und ihre Teilnehmerinnen.

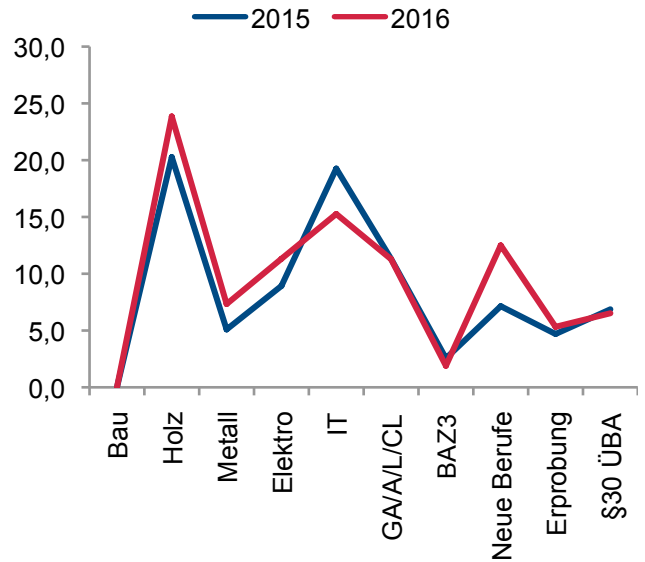
1053

FRAUEN IN AUSBILDUNGEN

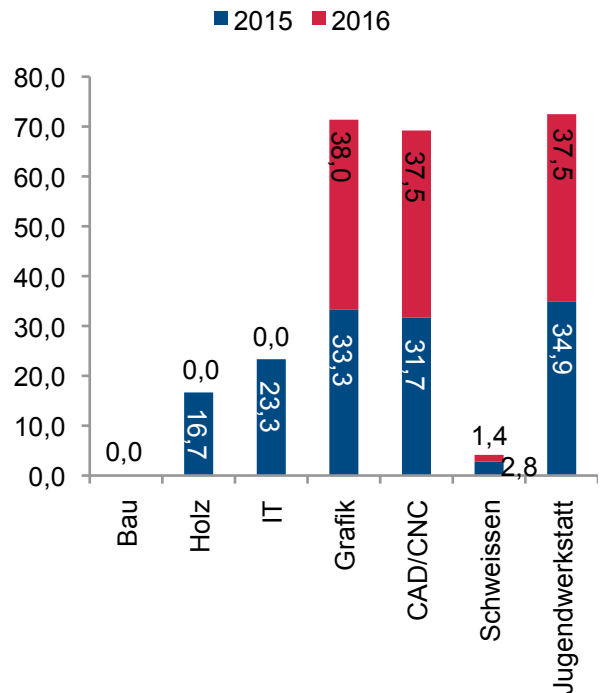
Es befanden sich 2016 **insgesamt 1053 Frauen** in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im BAZ. Damit betrug der Frauenanteil im BAZ über alle hier stattgefundenen **Ausbildungen 21 Prozent** im Jahr 2015 lag der Gesamtfrauenanteil bei **18 Prozent**. In den FacharbeiterInnenintensivausbildungen befanden sich **265 Frauen** - der Frauenanteil in den **FIA** lag 2016 also bei **10,7 Prozent**, der Frauenanteil der Kurzausbildungen und Weiterbildungen liegt bei **19,1 Prozent**.



Grafik 4 Übersicht der 2016 durchgeführten Maßnahmen, Anzahl Frauen und Männer in den Bereichen



Grafik 5 Prozentueller Anteil der Frauen 2016 in den Ausbildungen verglichen mit 2015



Grafik 6 Prozentueller Anteil der Frauen im Bereich der Kurzausbildungen und Weiterbildungen 2015 verglichen mit 2016

Bei den Kurzausbildungen führt hinsichtlich des Frauenanteils 2016 wieder der Grafikbereich mit 38 Prozent gefolgt von der „Jugendwerkstatt“ mit 37,5 Prozent.

"Ich mag meinen Trainer! Er ist der erste der an mich glaubt!"

(TrainerInnen Voting 2016)

ZUKUNFT



2. Informationsveranstaltungen 2016



13

57

INFORMATIONSVERVERANSTALTUNGEN

Über 1300 Personen in 57 Informationsveranstaltungen. Das Interesse an den Ausbildungsmaßnahmen des BAZ ist nach wie vor groß.

Das Berufsausbildungszentrum (BAZ) des Berufsförderungsinstituts BFI Wien legt großen Wert auf ausführliche Information der KundInnen. Deshalb finden für alle unsere Ausbildungsmaßnahmen vor deren Beginn Informationsveranstaltungen statt. Während den Informationstagen erfolgt die grundlegende Information über Inhalte, Ablauf, Organisation und Rahmenbedingungen der betreffenden Kurse. Besonders wichtig ist uns dabei, dass die an unseren Ausbildungen Interessierten die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und diese umfassend beantwortet zu bekommen.

Ziel der Infotage ist es, dass sich alle InteressentInnen darüber klar werden, ob die angebotene Ausbildung für sie interessant und sinnvoll ist.

"Ich kann mich nicht für einen Trainer oder Trainerin entscheiden, ich bin begeistert vom Engagement jeder einzelnen Person."

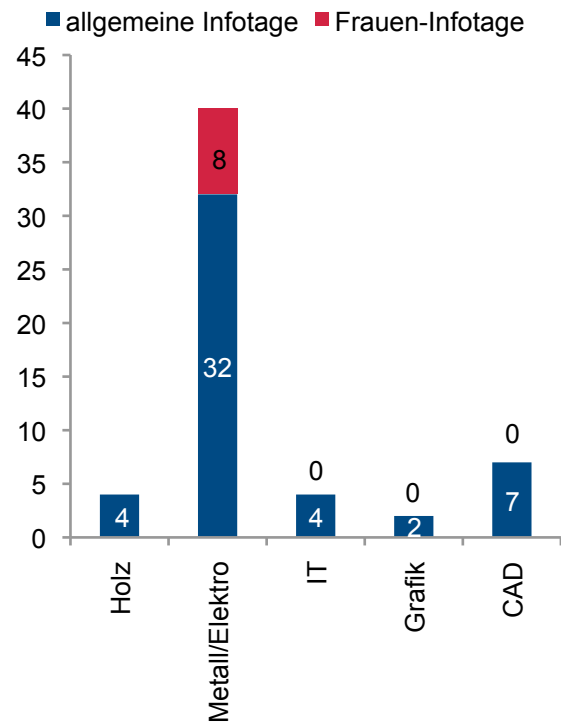
(TrainerInnen Voting 2016)

Umfang und Verlauf dieser Informationsveranstaltungen bzw. Aufnahmegespräche, welche von MitarbeiterInnen unterschiedlicher Fachbereiche durchgeführt werden, sind im Berufsausbildungszentrum des BFI Wien je nach Kurs und Fachbereich unterschiedlich.

Die Informationsveranstaltungen im Bereich IT beinhalteten z.B. Informationen über die Ausbildung IT-TechnikerIn, einen Einstiegstest und ein Aufnahmegespräch. In anderen Bereichen wird der Schwerpunkt der Informationstage auf das mathematische Basiswissen und die Aufnahmegespräche gelegt. In den Bereichen Bau, Holz, Grafik und CAD werden eintägige Informationsveranstaltungen durchgeführt, in der „Jugendwerkstatt“ wird eine Clearingwoche abgehalten. In den Bereichen CNC und Schweißen werden InteressentInnen vom AMS zu individuellen Aufnahmegesprächen eingeladen, welche von den jeweiligen Fachbereichen durchgeführt werden.

Die FacharbeiterInnen-Informationstage für Metall- und Elektroberufe werden seit September 2016 in einer neuen zweitägigen Form abgehalten. Ziel ist eine Vorselektion durch **Tests** in Mathematik und Deutsch, Berufs- und Ausbildungsinformation, anschließende **Einzelgespräche** helfen einen Ersteindrucks der InteressentInnen in Bezug auf deren Verhalten, **Potenzial** und **Motivation** zu gewinnen.

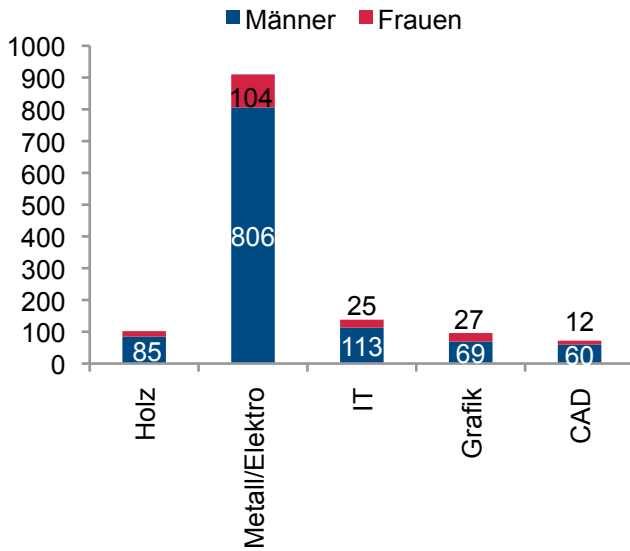
Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt **57 Informationsveranstaltungen** abgehalten, die sich auf die einzelnen Ausbildungsbereiche folgendermaßen verteilen:



Grafik 7 Anzahl der Informationsveranstaltungen nach Bereichen

Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 2016 **1318 Personen** an den Informationsveranstaltungen des BAZ teil (**185 Frauen** und **1133 Männer**). Der **Frauenanteil** hier betrug **14,4 Prozent**. Von den insgesamt teilnehmenden 1318 Personen waren **910**

Personen im Bereich **Metall - Elektro**. Als zweitstärkster Bereich erwies sich der **Bereich IT** mit insgesamt **138 TeilnehmerInnen**.



Grafik 8 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Bereichen

Für den Teilbereich FacharbeiterInnenintensivausbildung Metall/ Elektro wurde erhoben, wie viele TeilnehmerInnen zu den Infotagen vom AMS eingeladen wurden – und wie viele tatsächlich im BAZ erschienen sind:

1164

EINGELADENE PERSONEN

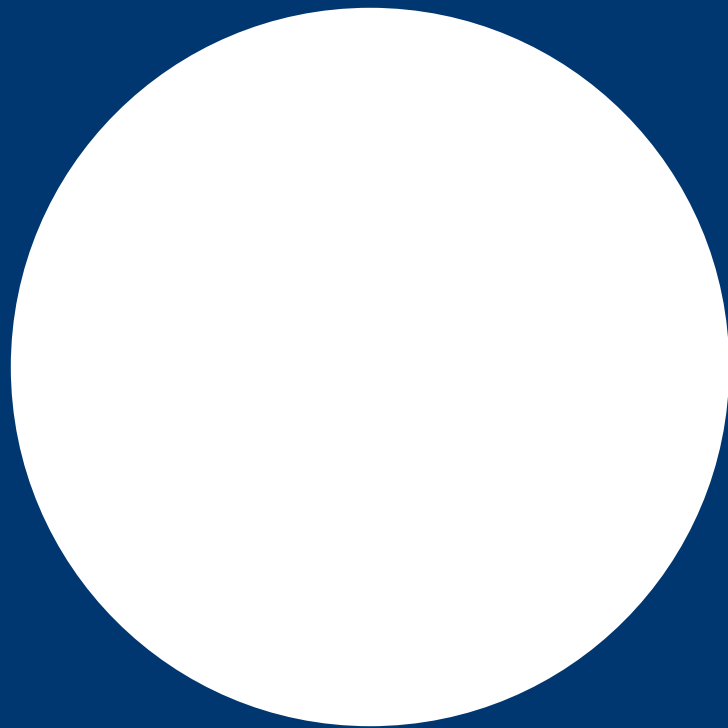
1164 Personen wurden eingeladen, 1027 Männer und 137 Frauen, wobei **69,3 Prozent** der eingeladenen Personen auch tatsächlich am Infotag **teilnahmen**. Von den eingeladenen **Frauen** erschienen **74,5 Prozent**, von den eingeladenen **Männern** **64,2 Prozent** an den Infotagen.

"... um alle KursteilnehmerIn bemüht!"

(TrainerInnen Voting 2016)



CHANCE



3. Durchgeführte Maßnahmen 2016



17



4 Ausbildungsschwerpunkte. 5 Ausbildungsstätten.

Auf 14.600 m² Betriebsfläche steht in den beiden Häusern Engerthstraße 117 und Innstraße 27-29 im 20. Wiener Gemeindebezirk eine hervorragende Infrastruktur zur Verfügung. In unserem 3. Standort, BAZ 3 im Vienna Tech Park, steht eine Fläche von 2.700 m² zur Verfügung. In der Jugendwerkstätte in der Puchgasse 1 in 1220 Wien ist eine Fläche von 2.670 m² für Ausbildungszwecke nutzbar. In der Rampengasse im 19. Bezirk sind weitere 1600 m² Werkstätten- und Schulungsräumlichkeiten vorhanden. Nachfolgende Schwerpunktmaßnahmen wurden durchgeführt:

FacharbeiterInnenintensivausbildung

Einen Schwerpunkt der Ausbildungen im BAZ bilden die **FacharbeiterInnenintensivausbildungen (FIA)** gemäß § 23 Berufsausbildungsgesetz (BAG). Diese erfolgen großteils im sogenannten modularen Ausbildungssystem (MAS). Module sind in sich geschlossene Ausbildungsabschnitte mit definiertem Lehr- und Lernziel, die sowohl Praxis als auch Theorie beinhalten. Besonderer Wert wird auf fachlich und pädagogisch geschultes Personal, erwachsenengerechte Methodik und Didaktik, das Prinzip der Eigenaktivierung sowie auf digitales Know-How gelegt. Zur Überprüfung des Ausbildungsfortschritts erfolgen diverse Tests, praktische Übungen, Projektarbeiten (Lernzielkontrollen), die bestanden werden müssen. KursteilnehmerInnen erhalten laufendes Feedback über den von ihnen erbrachten Lernfortschritt. Ziel jeder FIA ist das Absolvieren einer Lehrabschlussprüfung, sowie der anschließende Antritt eines Dienstverhältnisses. FacharbeiterInnenintensivausbildungen sind Ganztagesmaßnahmen und dauern je nach Ausbildungsziel zwischen 14 und 18 Monaten. Diese Ausbildungen laufen jahresübergreifend.

"Weil er einem nicht das Gefühl gibt zu dumm zu sein um es zu schaffen! Wegen ihm habe ich eine Chance!"

(TrainerInnen Voting 2016)

Kurzausbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen

Neben der FIA werden in einigen Fachabteilungen **Kurzausbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen** in unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt.

„Jugendwerkstatt“

Die berufliche Orientierung, der Erwerb von Fachkenntnissen sowie die Erweiterung der Handlungs- und Entscheidungskom-

petenzen für Jugendliche, stehen in der „Jugendwerkstatt“ auf dem Programm.

Überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) und „Erprobung“

Seit August 2015 ist die berufliche Erstausbildung von jungen Menschen, die **Überbetrieblichen Ausbildungen („ÜBA“ 1, „ÜBA“ 2, Verlängerte Lehre und Teilqualifikation)** ein weiterer Ausbildungsschwerpunkt im BAZ, der genau so wie die „Erprobung“, eine vorgeschaltene 4-tägige Berufsorientierungsmaßnahme für Jugendliche die eine Lehrstelle suchen, ganzjährig läuft.

3.1. FACHARBEITERINNENINTENSIVAUSSBILDUNGEN (FIA)

In den Bereichen Elektrotechnik, Metalltechnik, IT-Grafik, Bau und Holz: 2218 TeilnehmerInnen. 265 AbsolventInnen. 11 Berufe. 17 Prozent Drop-Outs

Bei den FIA wurden im Jahr 2016 folgende Berufe angeboten.

Elektroberufe:

MechatronikerIn
ElektroinstallationstechnikerIn
ElektroanlagentechnikerIn
KälteanlagentechnikerIn

Metallberufe:

Metallbau-BlechtechnikerIn
BauspenglerIn
Sanitär- und KlimatechnikerIn – Gas/Wasser-Installationen
BaumaschinentechnikerIn

IT-Berufe:

IT-TechnikerIn

Bauberufe:

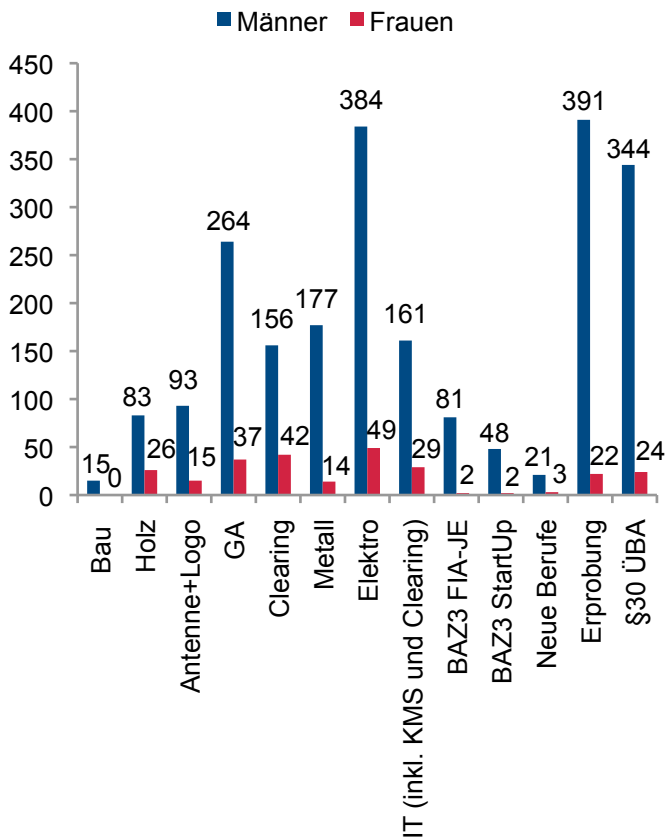
MaurerIn

Holzberufe:

TischlerIn

Insgesamt befanden sich im Verlauf des Jahres 2016 **2483 Personen** in einer der oben angeführten **FacharbeiterInnenintensivausbildung** im Berufsausbildungszentrum des BFI Wien - das sind nahezu gleich viele wie es im Jahr 2015 gewesen sind.

Diese Daten für den Jahresbericht werden aus dem Kursverwaltungssystem (KVS) erhoben. Für die FIA Metall/Elektro bedeutet dies, dass jede/r TeilnehmerIn pro besuchtem Ausbildungsweg (Ausbildungsweg = eigenes AMS-Begehren) gezählt wird. Das heißt, ein/e TeilnehmerIn, der/die die Grundausbildung Metall/Elektro besucht und danach in die FacharbeiterInnenintensivausbildung Metall oder FIA Elektro einsteigt, wird 2 mal erfasst, einmal als TeilnehmerIn der GA und einmal als TeilnehmerIn der Fachausbildung.



Grafik 9 Gesamtanzahl der KTN im Verlauf des Jahres 2016

In der Grafik 9 neu hinzugekommen ist die Rubrik Clearing. Im September 2016 wurde für InteressentInnen an den FacharbeiterInnenintensivausbildungen Metall/Elektro ein neues Vorauswahlverfahren eingeführt. Das Clearing dauert 7 Tage und wird von allen KursteilnehmerInnen besucht, die die 2-tägigen Informationstage erfolgreich bestanden haben. Kursinhalte sind neben der Vermittlung elementarer Rechenkenntnisse das Erwerben eines Basiswissens im Geometrischen Zeichnen, eine inhaltliche Einführung in die Fachkunde der Elektro- und Metallberufe und die Feststellung der handwerklichen Fähigkeiten und der physischen Voraussetzungen für das angestrebte Berufsziel. Ebenso relevant ist in der Clearingphase das Erkennen und das Vermitteln von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Motivation und Ausdauer. Ziele des Clearings sind vor allem das Erkennen der fachlichen und persönlichen Stärken und Schwächen und das Feststellen der sozialen und persönlichen Reife und Kompetenz der potentiellen KundInnen für eine FacharbeiterInnenintensivausbildung. Bei mangelnden Deutschkenntnissen, werden die TeilnehmerInnen in den fachspezifischen Deutschkurs Antenne eingeladen.

102 TeilnehmerInnen sind direkt nach dem Clearing in die Grundausbildung eingestiegen, 20 Personen wurden direkt in den Deutschkurs Antenne aufgenommen.

"Respektvoll und wertschätzend"

(TrainerInnen Voting 2016)

3.1.1. DER LEHRABSCHLUSS

Ziel der FacharbeiterInnenintensivausbildung ist es, die TeilnehmerInnen zur Lehrabschlussprüfung zu führen, das erfolgreiche Bestehen der Prüfung und die anschließende Aufnahme einer Beschäftigung.

Die Lehrabschlussprüfung (LAP) ist im Berufsausbildungsgesetz (BAG) geregelt und wird zum Ende der Lehrzeit abgelegt. Zweck der LAP ist es, festzustellen, ob sich die Kandidatin/der Kandidat die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse des jeweiligen Lehrberufs angeeignet hat und in der Lage ist, die im Beruf notwendigen Tätigkeiten fachgerecht auszuführen.

Die Lehrabschlussprüfung gliedert sich in eine theoretische und eine praktische Prüfung, umfasst schriftliche und mündliche Prüfungsteile. Bei der praktischen Prüfung sind je nach Lehrberuf unterschiedliche betriebliche Arbeitsaufträge auszuführen.

Die Prüfungskommissionen der Wirtschaftskammer Wien nehmen die Lehrabschlussprüfungen ab und stellen nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung ein Prüfungszeugnis aus, das die Beurteilung des Prüfungsergebnisses enthält. Die Lehrabschlussprüfung kann „bestanden“, mit gutem Erfolg bestanden“ und „mit Auszeichnung bestanden“ werden. „Nicht bestanden“ Prüfungen können wiederholt werden.

387

ANTRITTE ZUR LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

2016 sind insgesamt **387 TeilnehmerInnen** des Berufsausbildungszentrums zur Lehrabschlussprüfung angetreten, **25 Frauen und 362 Männer**.

Im Detail sind zur Lehrabschlussprüfung in den genannten Berufen angetreten:

- 64** Personen zum/zur ElektroinstallationsstechnikerIn
- 92** Personen zum/zur ElektroanlagentechnikerIn (davon 26 als Zusatzprüfung zur LAP MechatronikerIn und 22 als Zusatzprüfung zur LAP KälteanlagentechnikerIn)
- 23** Personen zum/zur BauspengerIn
- 36** Personen zum/zur MetallbearbeitungsstechnikerIn
- 26** Personen zum/zur MechatronikerIn
- 20** Personen zum/zur Sanitär- und KlimatechnikerIn-Gas- Wasserinstallationen
- 53** Personen zum/zur IT-TechnikerIn, (3 davon KMS/IT)
- 22** Personen zum/zur KälteanlagentechnikerIn
- 14** Personen zum/zur MaurerIn
- 14** Personen zum/zur TischlerIn
- 23** Personen zum/zur BaumaschinentechnikerIn



81,1%

BESTANDEN BEIM ERSTEN ANTRITT

2016 haben 81,1 Prozent aller TeilnehmerInnen, die zu einer Lehrabschlussprüfung angetreten sind, diese beim ersten Anlauf bestanden. 18,9 Prozent der Prüflinge haben die Lehrabschlussprüfung in zumindest einem Prüfungsteil beim ersten Anreten nicht bestanden.

3.1.2. DROP-OUT-RATE

In den FacharbeiterInnenintensivausbildungen des BAZ wird darauf Wert gelegt, dass in den verschiedenen Einstiegsphasen (Clearing, Grundausbildung, Preselect) die interessierten, motivierten und geeigneten KursteilnehmerInnen herausgefiltert werden. Es wird ständig daran gearbeitet, die Drop-Out Rate in den Fachbereichen niedrig zu halten. Lern- und Leistungsfähigkeit, Motivation und Durchhaltevermögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gefördert.

Insgesamt gab es 2016 in allen FacharbeiterInnenintensivausbildungen im BAZ **422 Personen**, die eine FIA abgebrochen haben, bzw. nach der Einstiegsphase aufhören mussten, das sind **17,3** Prozent der GesamtteilnehmerInnenzahl.

So schieden z.B. im Aufnahmeverfahren für die FIA Metall/ Elektro (GA) 33,9 Prozent der KursteilnehmerInnen aus. Im Fachbereich Metall sind 13,3 Prozent der KursteilnehmerInnen ausgeschieden, im Fachbereich Elektro waren es 16,6 Prozent. In den vorgeschalteten Modulen „Antenne“ (Vorbereitung mit Schwerpunkt Verbesserung der Deutsch-Kenntnisse und „Logo“ (Vorbereitungskurs für Personen mit Mathematikschwächen) gab es eine Drop-Out-Quote von 41,7 Prozent. Bei den „jungen Erwachsenen“ im BAZ 3 (Auswahlverfahren Start Up) betrug die Drop-Out-Quote 55,0 Prozent.

In den Berufen KälteanlagentechnikerIn, BaumaschinentechnikerIn und im Bereich Bau ist niemand ausgeschieden. Im Bereich Holz ist die Drop-Out-Rate inklusive des bestehenden Aufnahmeverfahrens bei 11,0 Prozent.

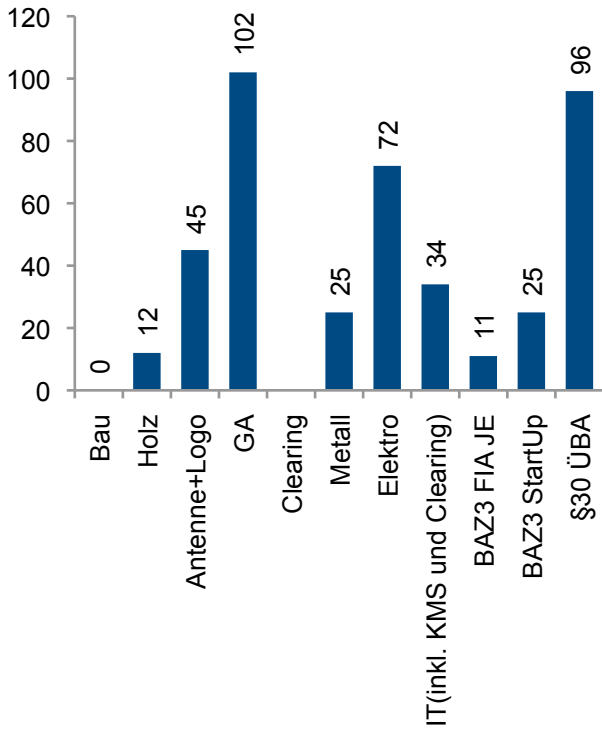
Im Bereich IT schieden 17,9 Prozent aller TeilnehmerInnen aus. Diese Zahl inkludiert auch diejenigen KTN, die im Auswahlverfahren Preselect und in den Clearing Wochen ausgefallen sind. In der ÜBA liegt die Drop-Out-Quote bei 26,1 Prozent und inkludiert auch Kündigungen auf eigenen Wunsch, einvernehmliche Lösungen des Dienstverhältnisses und Kündigungen durch den Dienstgeber.

"Sehr kompetent!"

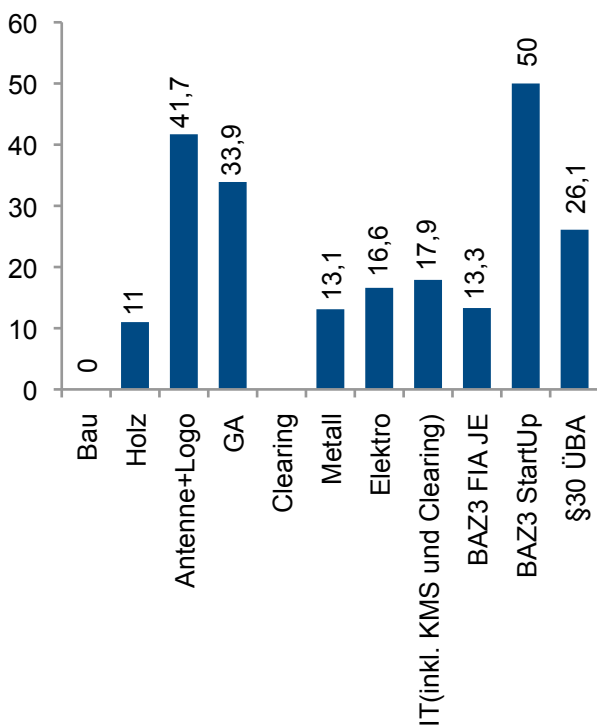
(TrainerInnen Voting 2016)

Der Hauptteil der Drop-Outs erfolgt in den Einstiegsphasen. Aber natürlich kommt es auch noch in den eigentlichen Fachausbildungen zu Ausbildungsabbrüchen. Die Gründe hierfür werden im Folgenden angeführt.

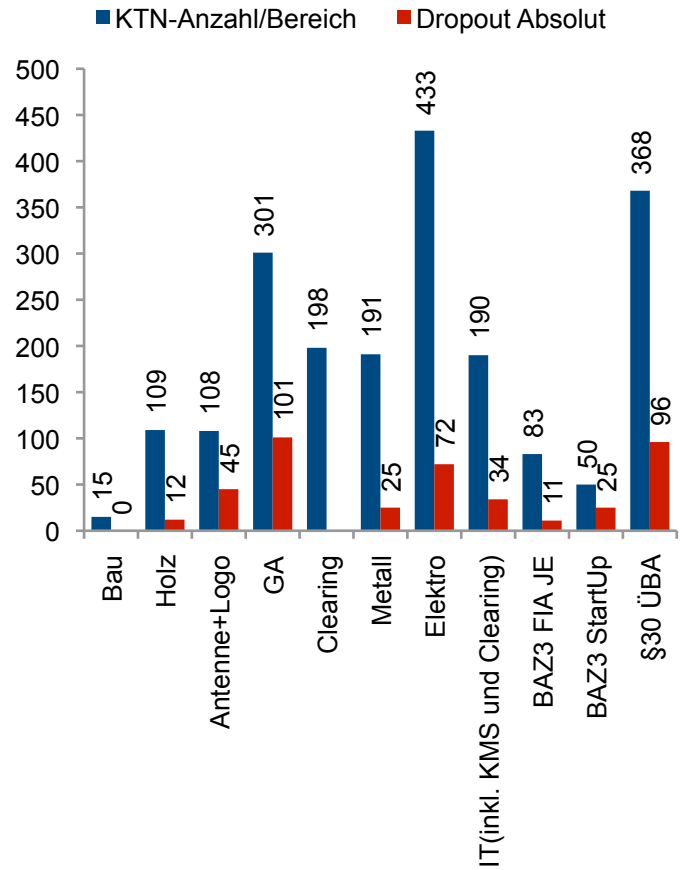
In der Grafik 10, 11 und 12, ist auch die Anzahl der Kursabbrüche der KursteilnehmerInnen der Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) ersichtlich.



Grafik 10 Kursabbrüche in absoluten Zahlen



Grafik 11 Kursabbrüche 2016 in Prozent



Grafik 12 Anzahl der Kursabbrüche in Bezug auf die TN-Gesamtanzahl

3.1.3. AUSBILDUNGSABBRUCH: INITIATIVE UND GRÜNDE

Kursabbrüche werden einerseits vom Ausbildungsinstitut entschieden und entsprechend artikuliert, andererseits entscheiden die TeilnehmerInnen selbst, ob sie abbrechen wollen.

In 61,1 Prozent erfolgte ein Kursabbruch auf Initiative des BAZ. Kursabbrüche sind oft situativ erforderlich. Gründe dafür sind:

Fehlzeiten

TeilnehmerInnen fehlen entschuldigt oder nicht entschuldigt, sie kehren aus Krankenständen nicht zurück, melden sich nicht auf Fehlzeitenbriefe, weisen generell zu hohe Fehlzeitenquoten auf

Lernschwierigkeiten

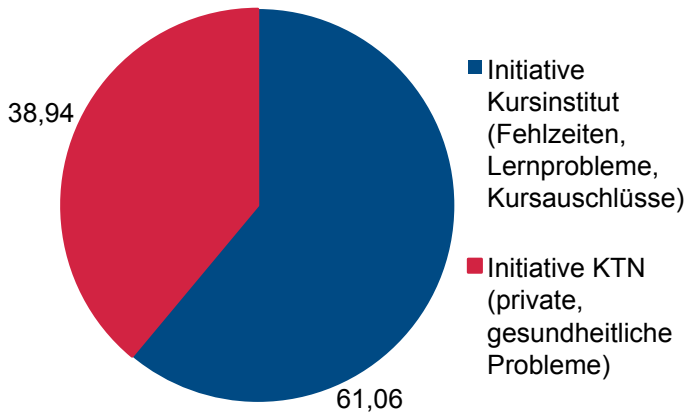
TeilnehmerInnen bestehen zum wiederholten Male Tests oder Lernzielkontrollen nicht, können dem Unterricht nicht folgen, sind handwerklich ungeschickt, entsprechen nicht den fachlichen Anforderungen

disziplinäre Gründe

Verstöße gegen die gültige Ausbildungsvereinbarung wie z.B. Arbeitsverweigerung, Gefährdung der Sicherheit, Nicht-Einhalten der Bestimmungen, destruktives Sozialverhalten etc.

In 38,9 Prozent der Drop-Out-Fälle trafen die TeilnehmerInnen **aktiv** die Entscheidung, die Ausbildung vorzeitig zu beenden. Gründe dafür sind diverse private Probleme, Lernprobleme, Lebenskrisen, veränderte Bedingungen innerhalb der Familie, gesundheitliche Probleme, länger dauernde Krankenstände,

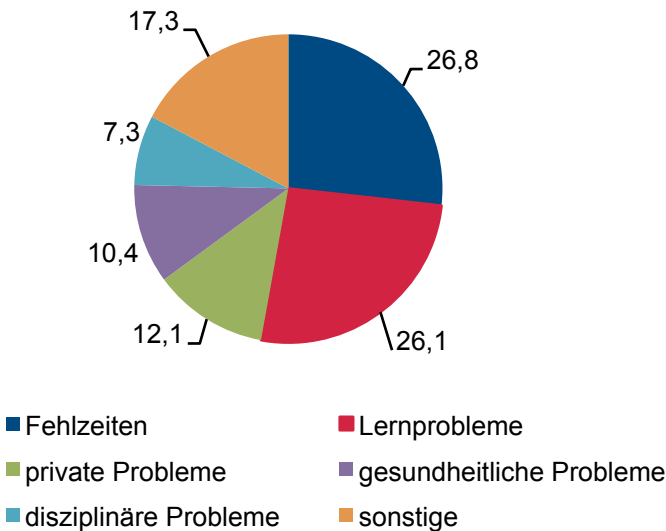
finanzielle Probleme, mangelndes Durchhaltevermögen oder auch die Notwendigkeit, Geld verdienen zu müssen.



Grafik13: Initiative zum Kursabbruch FIA 2016

Sehr viele KTN kehren nach Klärung oder Behebung der persönlichen Konfliktsituation wieder in die Ausbildung zurück. Es handelt sich meistens um kurzfristige Ausstiege mit Wiederaufnahme der Ausbildung. Unsere SozialberaterInnen und SozialpädagogInnen vereinbaren in diesen Fällen gemeinsam mit den AbteilungsleiterInnen und zuständigen AMS-BeraterInnen einen möglichen Wiedereinstieg.

Die nachfolgende Grafik stellt die unterschiedlichen Gründe für die Kursabbrüche dar:



Grafik 14 Gründe für Kursabbruch in Prozent der Gesamtabbrüche

Die häufigsten Ausschulungsgründe 2016 waren Fehlzeiten mit 26,8 Prozent, gefolgt von Lernproblemen mit 26,1 Prozent. Private Probleme werden von 12,1 Prozent als Abbruchgrund in unserem KursteilnehmerInnen-Verwaltungssystem genannt. 10,4 Prozent aller KTN wurden aus gesundheitlichen Gründen abgemeldet, 7,3 Prozent der KTN mussten aus disziplinären Gründen von der Schulung ausgeschlossen werden. 17,3 Prozent der Drop-Outs wurden unter der Rubrik „Sonstige Gründe“ angeführt. Diese Kategorie inkludiert Schwangerschaft, Haftantritt bzw. Mehrfach-Abmeldegründe, die aufgrund der Datenfülle nicht einzeln zu einer der vorigen Kategorien zugewiesen werden können.

Die oben genannten Kursabbruchsgründe sind die im Kursverwaltungs- und Planungssystem, KVS, als Abbruchgrund vermerkten Gründe. Generell ist dazu zu sagen, dass sich Kursabbrüche meist aus mehreren gleichzeitig auftretenden Problemen ergeben.

3.2. KURZAUSBILDUNGEN UND WEITERBILDUNGEN

Über 500 TeilnehmerInnen besuchten in den sechs Fachbereichen Bau, Grafik, CAD und Schweißen Kurse und Weiterbildungsmaßnahmen.

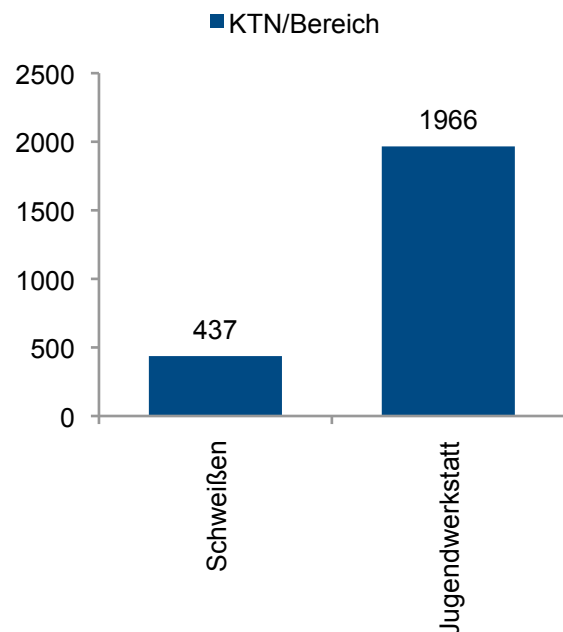
Als Kurzausbildungen und Weiterbildungen werden alle Kurse im Berufsausbildungszentrum bezeichnet, die keine FacharbeiterInnenintensivausbildung sind. Diese umfassen sowohl Tageskurse als auch Kursmaßnahmen, die nicht täglich bzw. nicht ganztägig durchgeführt werden.

2525

PERSONEN IN KURZAUSBILDUNG ODER WEITERBILDUNG

Insgesamt besuchten 2525 Personen (1737 Männer und 788 Frauen) eine der oben beschriebenen Kurzausbildungen oder Weiterbildungen, wobei auch die TeilnehmerInnen der „Jugendwerkstatt“ in dieser Rubrik mitangeführt sind.

Die größte Anzahl an TeilnehmerInnen befand sich in der „Jugendwerkstatt“, nämlich 1966 Personen, gefolgt von den Non-Stop-Ausbildungen im Bereich Schweißen mit (437) Personen gefolgt vom Bereich Grafik (inkl. Grafik Vorbereitungsmodul) mit 92 Personen.



Grafik 15 Anzahl der KTN in Kurzausbildungen und Weiterbildungen

"Chillig, hilfsbereit,
weiß, alles und hat
noch dazu immer ein
Auge auf uns."

(TrainerInnen Voting 2016)

Im Folgenden werden die Weiterbildungsmaßnahmen der einzelnen Bereiche erläutert.

3.2.1. KURSTITEL UND TEILNEHMERINNEN ZAHL NACH BEREICHEN

Bereich BAU

Im **Bereich Bau** wurde neben den FacharbeiterInnenintensivausbildungen der Kurs „Bauprofi“, eine als Non-Stop-Kurs geführte Maßnahme als Weiterbildung für Personen mit einschlägigen Vorkenntnissen durchgeführt. Insgesamt nahmen an den Kurzkursen und Weiterbildungen im Bereich Bau **6 Personen** teil. (im Jänner 2016 ausgelaufen)

Kurstitel:

„Bauprofi“ (Dauer max. 30 Wochen)

Bereich HOLZ

Im **Bereich Holz** wurden 2016 keine Weiterbildungskurse durchgeführt.

Bereich IT

Im **Bereich IT** wurden 2016 zusätzlich zu FIA keine Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Die IT Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen laufen 2017 aus, IT Kenntnisse werden als Querschnittsmaterie in alle FacharbeiterInnenintensivausbildungen integriert.

Bereich SCHWEISSEN

Im **Bereich Schweißen** wurden insgesamt **437 Personen** in den verschiedenen Techniken des Schweißens unterrichtet.

Kurstitel:

„Non-Stop-Schweißen“ (Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse), ganztägige Nachschulungen in einzelnen Fachmodulen nach individuellen Schulungsplänen, ganztägige Prüfungsvorbereitungen.

Bereich GRAFIK

Insgesamt befanden sich im **Bereich Grafik 92 Personen (57 Männer und 35 Frauen)** in einer Kursmaßnahme.

Kurstitel:

„Werbung, Multimedia und Marktkommunikation“ (Dauer 48 Wochen)

„Vorbereitungsmodul für Werbegrafik, Multimedia und Marktkommunikation“ (Dauer 20 Stunden)

Bereich CAD

Insgesamt befanden sich **24 Personen** in einem Weiterbildungskurs im Fachbereich CAD (15 Männer und 9 Frauen).

Im **Bereich CAD** wurden zusätzlich zu großen Ausbildungsteilen der FacharbeiterInnenintensivausbildung zum/zur ZerspangstechnikerIn folgende Kurse durchgeführt:

2 Kurse CAD für Fachrichtung Innendesign und Bauwesen und 1 Kurs CAD Maschinenbau/Elektrotechnik)

Kurstitel CAD:

„Fachausbildung zum/zur CAD-TechnikerIn für die Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik“

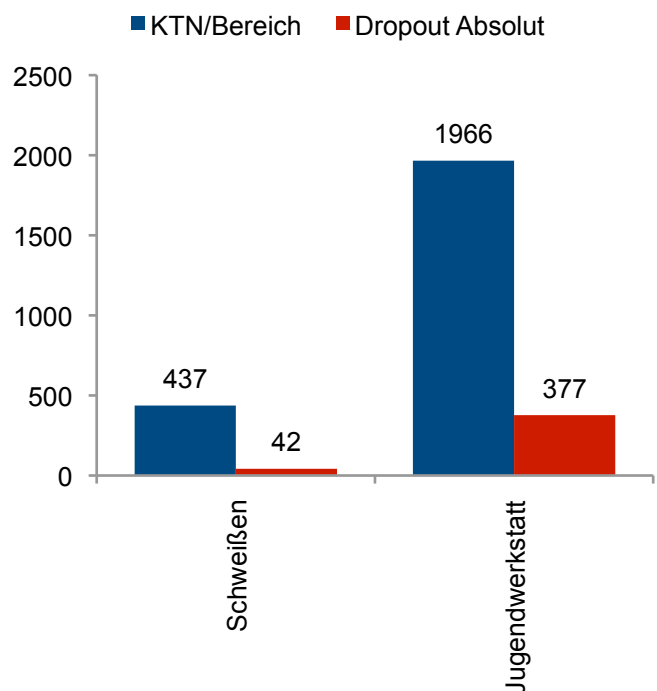
„Fachausbildung zum/zur CAD-TechnikerIn für die Fachrichtungen Bauwesen und Innendesign“ (Dauer: ganztägige Fachkurse; 18 Wochen)

"übermenschliche
Geduld"

(TrainerInnen Voting 2016)

3.2.2. DROP-OUT RATE

Insgesamt gab es bei den TeilnehmerInnen von Kurzausbildungen und Weiterbildungen **423** Kursabbrüche, das sind umgerechnet 16,8 Prozent.



Grafik 16 Anzahl der Kursabbrüche 2016 im Vergleich zur Anzahl der GesamtteilnehmerInnen

3.3. „JUGENDWERKSTATT“

Max. 10 Wochen Berufsorientierung für nahezu 2000 TeilnehmerInnen.

124

PRAKTIKA AM ERSTEN ARBEITSMARKT

38 Prozent Mädchenanteil, 124 Praktika am ersten Arbeitsmarkt, 450 Erprobungen.

Die „Jugendwerkstatt“ ist ein Angebot für Jugendliche am Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf. Im Mittelpunkt steht die **praktische Berufsorientierung**. Durch das Arbeiten in den Werkstätten und die Freude am praktischen Tun können die TeilnehmerInnen einen Beruf oder mehrere Berufsfelder mit allen Sinnen erfahren und kennenlernen.

Die TeilnehmerInnen werden nach der **Clearingwoche** in einem laufenden Werkstattbetrieb integriert. Die Verweildauer beträgt maximal 10 Wochen. In dieser Zeit besuchen die Jugendlichen in der Regel zwei bis drei Fachwerkstätten. Das Ziel ist eine realistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und ein gefestigter Berufswunsch.

In der Berufsorientierungsmaßnahme „Jugendwerkstatt“ befanden sich im Jahr 2016 **1966 Personen, 1228 Männer** und **738 Frauen**.

6 Prozent der TeilnehmerInnen der „Jugendwerkstatt“ konnten in eine **Lehrausbildung/Anstellung am ersten Arbeitsmarkt** vermittelt werden. **4,4 Prozent** wurden in eine **ÜBA/VL** oder **TQ** vermittelt, **1,2 Prozent** der Jugendlichen haben andere Angebote angenommen.

Von unseren „Jugendwerkstatt“- TeilnehmerInnen wurden im Berichtszeitraum **124 Praktika** absolviert, **459 Erprobungen** vereinbart.

Die „Jugendwerkstatt“ stellte 2016 insgesamt **280 Plätze** in **folgenden Werkstätten** zur Verfügung:

BFI Wien:

Büro und Verwaltung
Elektronik und Mechatronik
Feinmechanik und Gestaltung
Floristik und Blumenhandel
Handel Lebensmittel und Systemgastronomie
Tourismus und Hotelverwaltung
Installations- und Gebäudetechnik
Kraftfahrzeugtechnik und -elektrik
Küche
Logistik und Lager
MalerIn
MaurerIn
Metalltechnik und -bearbeitung

Restaurant und Service
Spenglerei und Karosseriebautechnik
Technisches Zeichnen und Keramik
Tischlerei und Holzbearbeitung

Wifi Wien:

Elektroinstallations- und Anlagentechnik
Veranstaltungstechnik

Ipcenter.at:

Frisuren und Styling
Kosmetik
Gesundheit und Pflege
Handel Allgemein
IT-Technik
Mediendesign und -technik
Textilhandel und Modedesign
EDV - Systemtechnik

Unterstützungsangebote: Sozialpädagogik, Bewerbungstraining und Outplacement

3.4. ÜBERBETRIEBLICHE AUSBILDUNG VON LEHRLINGEN UND „ERPROBUNG“

Perspektive für mehr als 400 Jugendliche. Bereits 370 Burschen und Mädchen in Überbetrieblichen Ausbildungen.

Seit August 2015 steht das BAZ auch verstärkt für die berufliche **Erstausbildung von jungen Menschen**.

In einer 4-tägigen **„Erprobung“** können Jugendliche, die eine Lehrstelle suchen, die Berufe **Installations- und GebäudetechnikerIn, ElektroinstallationstechnikerIn, MalerIn und BeschichtungstechnikerIn, TapeziererIn, MaurerIn und Bautechnische/r ZeichnerIn** kennen lernen und erste praktische Erfahrungen sammeln. In einem Infoblock werden sie über die jeweiligen Berufsbilder, die konkreten Arbeits- und Tätigkeitsbereiche und beruflichen Anforderungen informiert. Zielgruppenadäquat abgestimmte Basistests und berufsspezifisch adaptierte Zusatztests geben einen ersten Eindruck über die fachliche Eignung zum Wunschberuf. In den Praxismodulen werden berufsspezifische Tätigkeiten erprobt und Werkstücke angefertigt. Innerhalb der „Erprobung“ wird eine Einstufung zur Überbetrieblichen Ausbildung („ÜBA“), Verlängerter Lehre (VL) oder Teilqualifizierung (TQ) vorgenommen.

Die Zubuchung zur Ausbildung erfolgt am BewerberInnentag aufgrund der Ergebnisse der „Erprobung“ in Hinsicht auf fachliche und persönliche Eignung.

2016 haben **426 Jugendlichen** eine Erprobung im BAZ des BFI Wien absolviert, **391 Burschen** und **22 Mädchen**.

Die **Lehrlingsausbildung** selbst findet abhängig von der Berufsgruppe an allen BAZ Standorten statt. MalerIn und BeschichtungstechnikerIn und MaurerIn in der Rampengasse, Installations- und Gebäudetechnik und TapeziererIn in der Innstraße, ElektroinstallationstechnikerIn in der Engerthstraße. Technische ZeichnerInnen in der Gutheil-Schoder-Gasse.

Während von Herbst 2015 bis Dezember 2015 **131 Personen** in einer der oben genannten Ausbildungen tätig waren, sind

413

ABSOLVIERTE ERPROBUNGEN

es im Jahr 2016 schon **368 Personen**, davon **24 Frauen** und **344 Männer**.

Es wird hierbei unterschieden zwischen:

„**ÜBA**“1 (Jugendliche mit guter bis durchschnittlicher Leistung in Schule und „Erprobung“ und bei AMS vorgemerkte Lehrstellensuchende, die bisher keine Lehrstelle gefunden haben oder die eine betriebliche Lehre abgebrochen haben),

„**ÜBA**“2 (Lehrlinge mit sehr guter Leistung in Schule und „Erprobung“, bei denen erkennbar ist, dass sie einer wirtschaftsnahen Ausbildung gewachsen sind und daher das Ziel einer Lehrstellenaufnahme im ersten Jahr erreichen können).

VL (Verlängerte Lehre), das sind Jugendliche,

- die am Ende der Pflichtschule einen sonderpädagogischen Förderbedarf hatten
- nach dem Lehrplan der Sonderschule unterrichtet wurden
- über einen negativen Pflichtschulabschluss verfügen, oder
- Jugendliche von denen im Rahmen einer Berufsorientierungsphase oder nach einer nicht erfolgreichen Vermittlung in ein betriebliches Lehrverhältnis davon ausgegangen werden muss, dass für sie in absehbarer Zeit keine reguläre Lehrstelle gefunden werden kann.

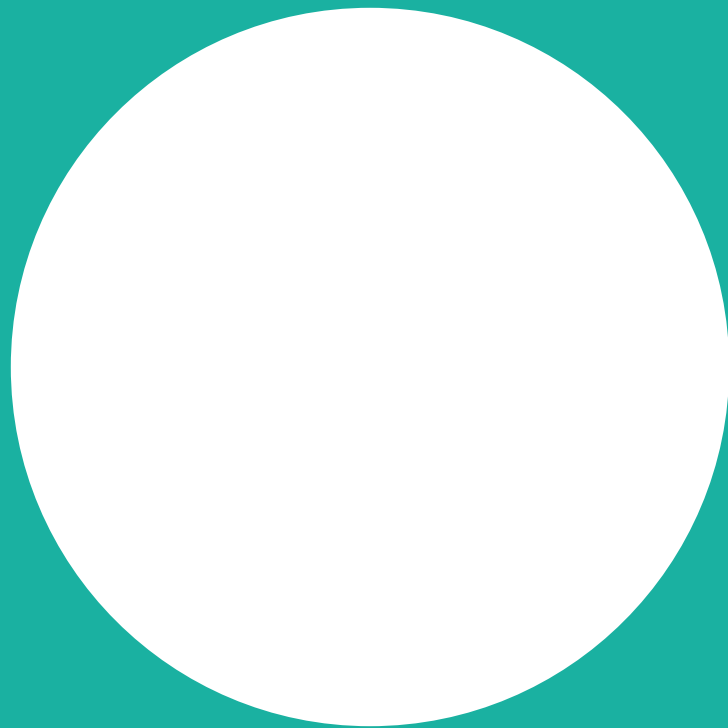
TQ (Teilqualifizierung), das sind Jugendliche wie bei der überbetrieblichen VL beschrieben, bei denen abhängig von deren Kompetenzen die Berufsschule besucht wird, oder nicht.

"Erklärt alles bis ins kleinste Detail und ist jederzeit für ein 4-Augen Gespräch offen."

(TrainerInnen Voting 2016)



HOFFNUNG



4. Sozialstatistik 2016



27

165 ausgewertete Fragebögen aus dem Bereich der FIA ergaben, dass sich im BAZ hauptsächlich männliche Kunden mit Haupt- oder Mittelschulabschluss befinden, die zum Großteil nie eine Lehre begonnen haben bzw. eine früher begonnene Ausbildung nicht abgeschlossen haben.

Die Sozialstatistik verdeutlicht aber auch Details, die die Arbeit im BAZ zur Herausforderung werden lassen.

Neben den allgemeinen statistisch erhobenen Daten wurden in den **FacharbeiterInnenintensivausbildungen Metall/Elektro** auch TeilnehmerInnen bezogene Daten erhoben und ausgewertet.

Im BAZ wird jedem/jeder KursteilnehmerIn der Grundausbildung, ein standardisierter **SchulungsteilnehmerInnen-Erhebungsbogen** vorgelegt. Die dabei erhobenen Daten werden codiert und in einer Sozialdatenbank (Excel-Tabelle) während des gesamten Jahres eingegeben. Die Anzahl der vorliegenden Datensätze betrug im Berichtsjahr 2016:

165 Personen, 143 Männer und 22 Frauen

Es wurden folgende Merkmale erhoben und statistisch ausgewertet:

Demografische Merkmale:

Alter
Familienstand
Staatsbürgerschaft
Muttersprache

Lebensumstände:

Wohnsituation
Finanzielle Lage
Schulden
Vorstrafen

Individuelle Ressourcen:

Arbeitslosigkeit und Arbeitsverhalten
Motivation
Schulbildung und Berufsausbildung

Die nachfolgende Sozialstatistik ermöglicht nähere Einblicke in die Sozialstruktur der Menschen, die eine Ausbildung im BAZ machen. Unsere KundInnen möchten sich beruflich höher qualifizieren, sind aber oft auf vielfache Art und Weise belastet.

Die Anforderungen einer FacharbeiterInnenintensivausbildung sind jedoch sehr hoch:

Es ist mit großen persönlichen Anstrengungen verbunden, eine längerfristige Ausbildung durchzuhalten, sich neue Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, sich theoretisches Wissen und praktisches Können soweit anzueignen, dass am Ende die FacharbeiterInnen-Prüfung positiv absolviert werden kann. Oft bestehen Bedürfnisse seitens der Familien und Kinder, der zu-

sätzlichen Stress für viele KursteilnehmerInnen bedeutet. Finanzielle Schwierigkeiten, Schulden, drohende oder bestehende Exekutionen, Verlust von Wohnung, Krankheiten, Scheidungen und Trennungen sind leider keine Seltenheit.

Die SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen unterstützen unsere KursteilnehmerInnen in der Zeit der Ausbildung durch die Lösung diverser ausbildungsbedrohlicher Probleme. Zum Beispiel: Regelung von finanziellen Problemen, Verhinderung von Gehaltsexekutionen, Schuldenregelungen, Beratung bezüglich möglicher Ermäßigungen und Befreiungen. Verzögerungen in der Geldauszahlung oder Bezugseinstellungen führen für manche KTN zu großen Problemen, da meistens keine Ersparnisse vorhanden sind. Grundlegende existentielle Bedürfnisse wie Miete, Nahrung, Anschaffungen für Schule. etc. können im Falle verzögerter Auszahlungen nicht befriedigt werden.

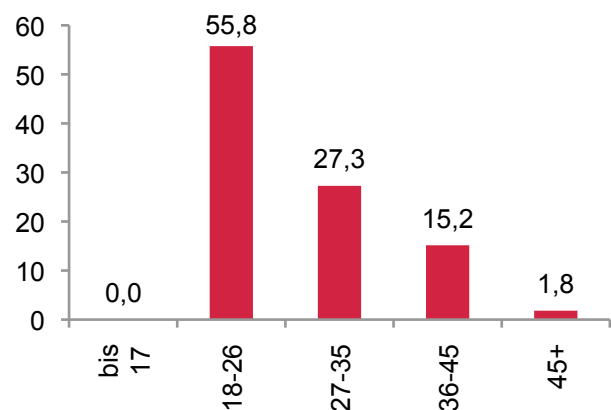
Auch die Sicherung des Wohnraumes, die Verhinderung von drohender Obdachlosigkeit und die Unterstützung bei der Wohnungssuche gehören zu den alltäglichen Aufgaben der SozialarbeiterInnen.

Ebenso werden Unterstützung und Beratung bei gesundheitlichen Problemen, insbesondere bei Suchtproblemen von den KTN in Anspruch genommen. Alltägliche Aufgaben der Sozialarbeit sind auch Beratung und Hilfestellung bei Problemen in der Ausbildung wie Lernschwierigkeiten, Konflikte mit KollegInnen oder TrainerInnen.

DIE SOZIALSTATISTIK IM DETAIL:

Altersstruktur

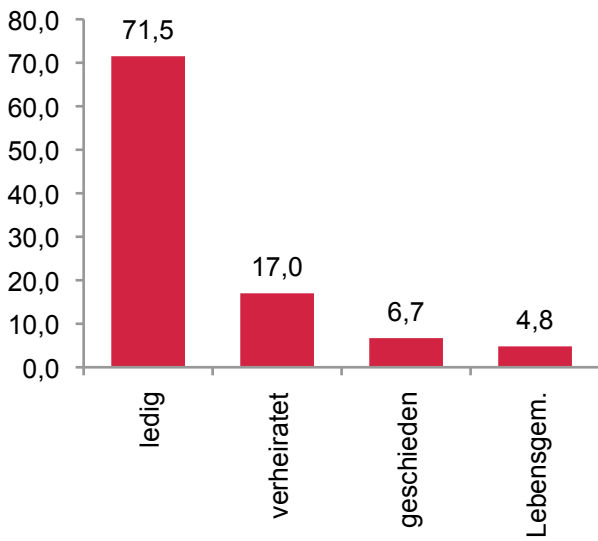
Wie aus Grafik 17 ersichtlich ist, stammen 55,8 Prozent der im Interview Befragten aus der Altersgruppe der 18 bis 26-jährigen. 27,3 Prozent aller befragten TeilnehmerInnen waren aus der Altersgruppe 27 bis 35 Jahre. 15,2 Prozent der Befragten waren zwischen 36 und 45 Jahren alt und 1,8 Prozent gehört der Altersgruppe 45+ an.



Grafik 17 Verteilung nach Altersgruppen in Prozent im Jahr 2016

Familienstand

Ähnlich wie im Berichtsvorjahr ist die überwiegende Mehrheit der befragten TeilnehmerInnen, nämlich 71,5 Prozent der Stichprobe ledig, 17,0 Prozent der befragten TeilnehmerInnen sind verheiratet, 6,7 Prozent sind geschieden und 4,8 Prozent leben in einer Lebensgemeinschaft.



Grafik 18 Familienstand der KursteilnehmerInnen

Sorgepflichtige Kinder

78,8 Prozent aller Befragten haben keine Sorgepflichten für Kinder, 23,2 Prozent der Befragten haben sorgspflichtige Kinder.

"Sie hat uns die Basis beigebracht und uns viel Motivation geschenkt!"

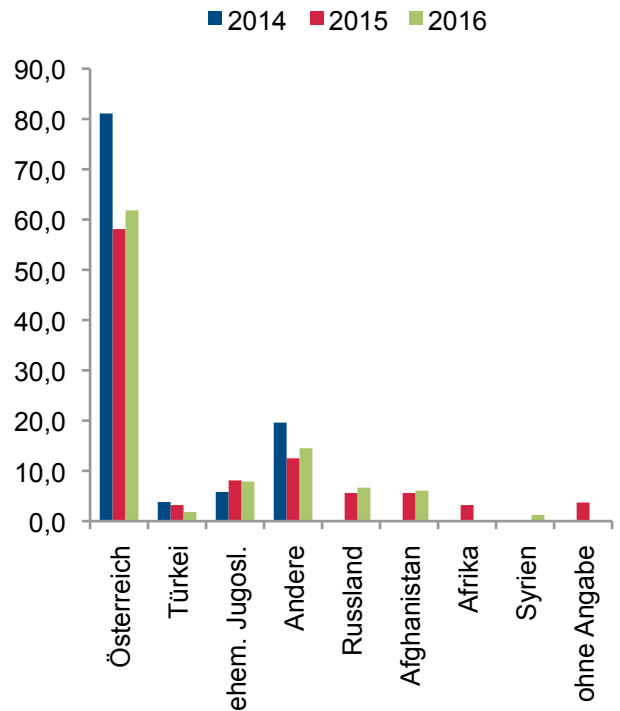
(TrainerInnen Voting 2016)

Staatsbürgerschaft und Muttersprache

Die im Zeitraum 1.1.2016 bis 31.12.2016 befragten TeilnehmerInnen gaben 20 verschiedene Staatsbürgerschaften an.

61,8 Prozent der Stichprobe besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft, 2015 waren es 58,1 Prozent. Der Anteil an KursteilnehmerInnen mit Staatsbürgerschaften aus Kroatien, Bosnien, Serbien, Montenegro, Mazedonien beträgt zusammengefasst 7,9 Prozent. 6,7 Prozent der Befragten sind russische, 6,1 Prozent afghanische StaatsbürgerInnen. Der Anteil türkischer StaatsbürgerInnen beträgt 1,8 Prozent, der Anteil syrischer Staatsbürger beträgt 1,2 Prozent. Die 14,5 Prozent „Andere Staatsbürgerschaften,“ umfassen mehrere Staatsbürgerschaften aus Iran, Irak, Rumänien und

einzelne Staatsbürgerschaften aus Kongo, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Guinea.



Grafik 19 Entwicklung Staatsbürgerschaft 2014 bis 2016

Der Anteil österreichischer Staatsbürgerschaften ist gegenüber 2015 etwas angestiegen, der Anteil an KTN mit türkischer Staatsbürgerschaft ist zurückgegangen. Der Anteil an KTN mit afghanischer Staatsbürgerschaft beträgt 6,1 Prozent.

Tabelle 1: Nationen, denen die KTN angehören (in Reihenfolge der Fragebogenerhebung)

Österreich	Türkei	Iran
Serbien	Rumänien	Irak
Russland	Kroatien	Kongo
Deutschland	Polen	Bosnien
Afghanistan	Bulgarien	Nigeria
Syrien	Slowakei	Guinea
Kosovo	Tschechische Republik	

Es wurden 24 unterschiedliche Muttersprachen angegeben.

38,8 Prozent geben Deutsch als ihre Muttersprache an.

13,3 Prozent sprechen eine slawische Sprache

6,7 Prozent geben Türkisch als Muttersprache an

5,5 Prozent sprechen Tschetschenisch

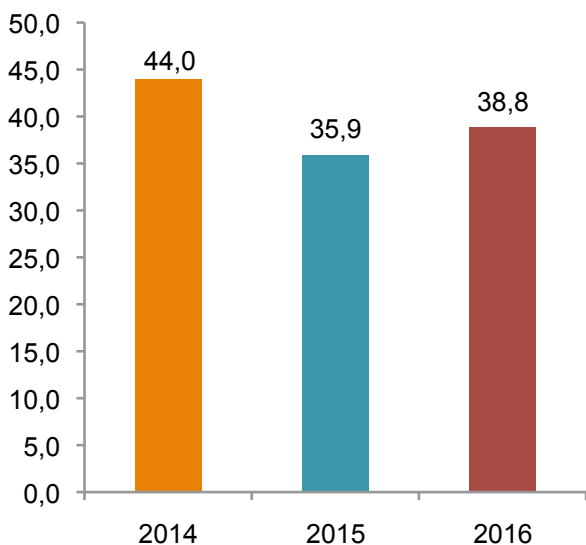
5,5 Prozent sprechen Persisch

3,6 Prozent geben Arabisch als Muttersprache an

6,1 Prozent geben eine dem afrikanischen Sprachraum zurechenbare Muttersprache an.

Tabelle 2: Muttersprachen der TeilnehmerInnen (in Reihenfolge der Fragebogenerhebung)

Deutsch	Türkisch	Persisch
Arabisch	Serbisch	Rumänisch
Ungarisch	Tschetschenisch	Kurdisch
Kroatisch	Spanisch	Polnisch
Albanisch	Darie	Französisch
Tschechisch	Aramäisch	Punjabi
Englisch	Bulgarisch	Lingala
Russisch	Urdu	Pashto



Grafik 20 Entwicklung von Deutsch als Muttersprache

38,8 Prozent der in der Stichprobe befragten KTN geben Deutsch als Muttersprache an, das sind 2,9 Prozent mehr als in der Stichprobe von 2015.

"Sie macht ihren Job mit Begeisterung und liebt ihren Beruf!"

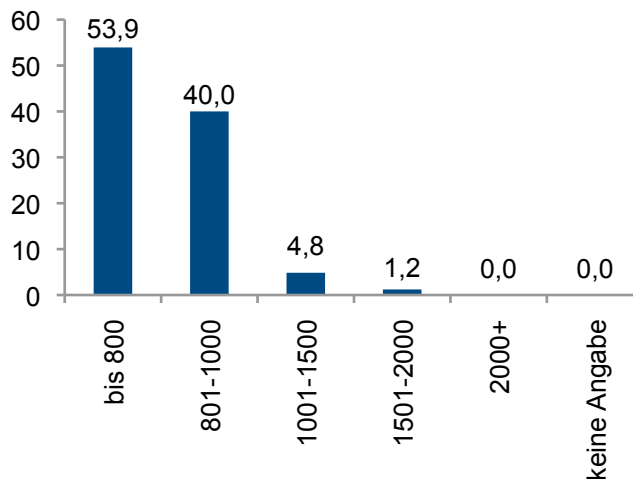
(TrainerInnen Voting 2016)

Wohnsituation

57,6 Prozent der Befragten geben an, eine eigene Wohnung zu haben. 27,3 Prozent wohnen noch in der Wohnung der Eltern, 4,2 Prozent leben in der Wohnung des Partners. 9,1 Prozent leben in Wohngemeinschaften und 0,6 Prozent waren zum Interviewzeitpunkt obdachlos.

Einkommen

Auch 2016 wurden die persönlichen Einkommensverhältnisse der TeilnehmerInnen abgefragt.



Grafik 22 Individuelles Einkommen der TeilnehmerInnen

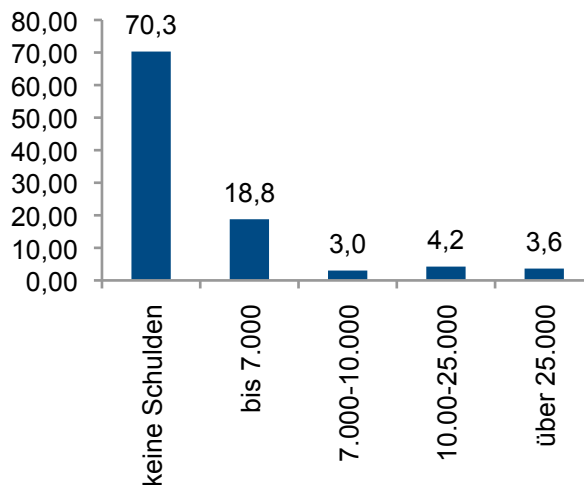
53,9 Prozent aller befragten TeilnehmerInnen verfügen monatlich über ein Einkommen bis zu 800 Euro, 40,0 Prozent liegen zwischen 801 und 1.000 Euro, 4,8 Prozent verdienen zwischen 1.001 und 1.500 Euro und 1,2 Prozent gaben ein Einkommen zwischen 1.501 und 2.000 Euro an.

53,9%

HABEN EIN EINKOMMEN BIS ZU 800 EURO

Das individuelle persönliche Einkommen der KTN ergibt sich aus: Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe, DLU, Qualifizierungsbonus, etwaigen Familienzuschlägen und Reisekostenzuschuss.

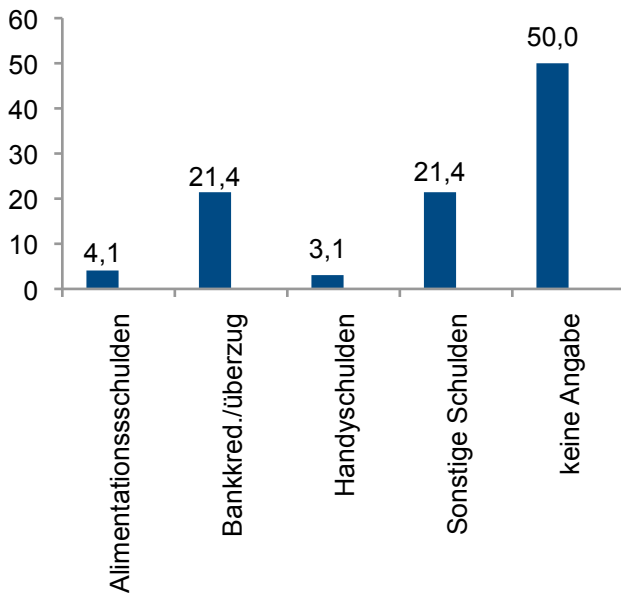
Schulden



Grafik 23 Schulden

Schulden sind unter unseren KursteilnehmerInnen bereits zu Kursbeginn weit verbreitet. 29,6 Prozent der im Interview befragten TeilnehmerInnen sind verschuldet, bei 18,8 Prozent handelt es sich um Schulden bis zu 7.000 Euro, bei 3 Prozent um Beträge zwischen 7.000 und 10.000 Euro, bei weiteren 4,2 Prozent liegen die Schulden im Bereich zwischen 10.000 und 25.000 Euro, bei 3,6 Prozent liegt die Schuldenhöhe bei Beträgen über 25.000 Euro.

Es wurde ebenfalls erhoben, inwieweit eine Schuldenregelung getroffen wurde. Die nachfolgende Grafik illustriert die Art der bestehenden Schulden.



Grafik 24 Art der Schulden

Die Schulden sind bei 4,1 Prozent Alimentationsrückstände bzw. -schulden, bei 21,4 Prozent der befragten KursteilnehmerInnen entstanden die Schulden durch Bankkredite bzw. Kontoüberziehungen. 15,3 Prozent der Befragten haben bereits bei Kurseintritt gerichtlich exekutierte Schulden, was bei der Suche nach einem Arbeitsplatz ein massives Vermittlungsproblem darstellt.

Vorstrafen

12,7 Prozent der KursteilnehmerInnen der KTN geben an, vorbestraft zu sein, das sind 1,4 Prozent mehr als 2015.

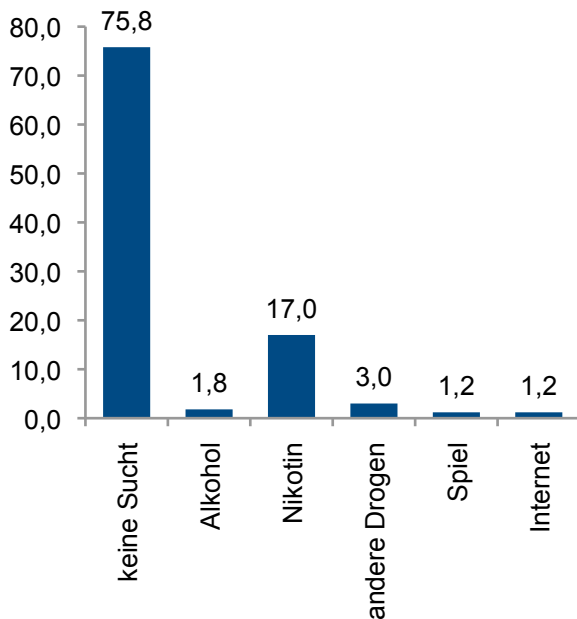
"Er ist der beste Trainer, weil er uns nicht nur die Arbeit super beibringt, sondern auch wie sehr wir auf unsere Zukunft schauen müssen!"

(TrainerInnen Voting 2016)



Individuelle Probleme

75,8 Prozent der Befragten geben an, keine aktuelle Suchterkrankung zu haben, bzw. nie eine Suchterkrankung gehabt zu haben. 17,0 Prozent geben an, abhängig von Nikotin zu sein, 1,8 Prozent nennen Alkohol und 3 Prozent andere – nicht näher genannte oder erfasste - Drogen.



Grafik 25 Suchtarten

Gesundheit

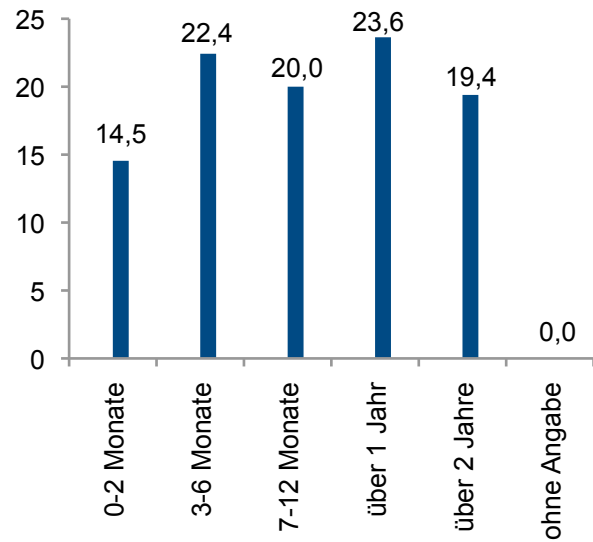
6,1 Prozent der befragten KTN haben sich in der Vergangenheit einer Suchttherapie unterzogen, 0,6 Prozent der Befragten befanden sich in einem Substitutionsprogramm. 8,5 Prozent der Befragten gaben an, unter schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu leiden.

Dauer der Arbeitslosigkeit

14,5 Prozent der befragten KTN geben an, vor Kursbeginn weniger als zwei Monate arbeitslos gewesen zu sein. 2015 waren es 7,7 Prozent. 22,4 Prozent geben eine Zeitdauer von 3 - 6 Monaten an, 2015 waren es 31,5 Prozent. 20,0 Prozent waren zwischen 7 und 12 Monaten arbeitslos. 23,6 Prozent waren vor Kursbeginn über ein Jahr ohne Beschäftigung, weitere 19,4 Prozent waren vor Kursbeginn über 2 Jahre Arbeit suchend.

23,6%

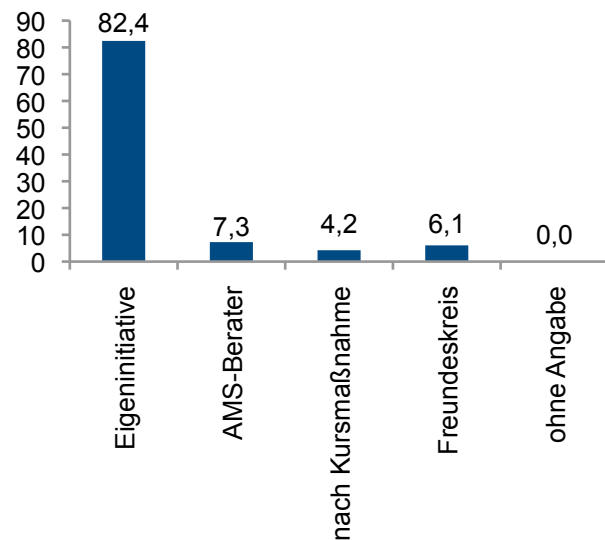
ÜBER 1 JAHR ARBEITSLLOS



Grafik 26 Dauer der Arbeitslosigkeit vor Kursbeginn

Ausbildungsinitiative und Motivation

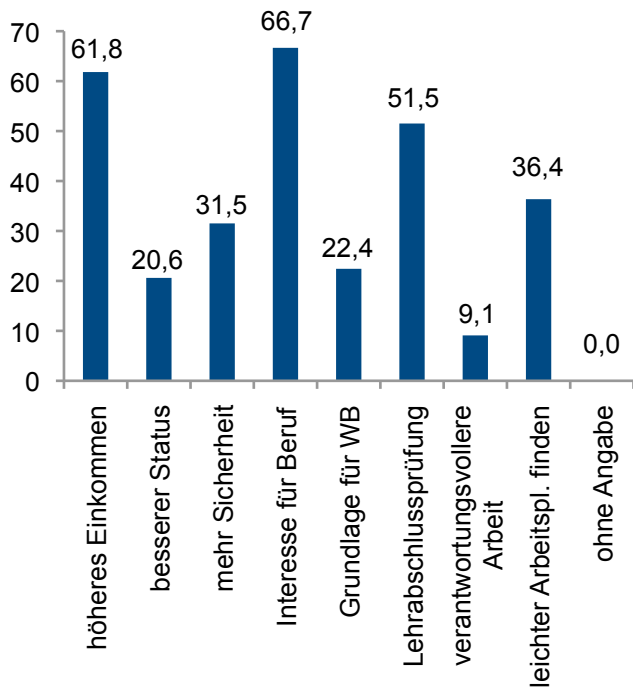
82,4 Prozent der KursteilnehmerInnen fragten aktiv bei der AMS-Beraterin bzw. beim AMS-Berater an, ob es eine Ausbildungsmöglichkeit gibt und erhielten ein Einladungsschreiben zum Informationstag. 7,3 Prozent der Befragten wurden von dem/der AMS-BeraterIn auf diese mögliche Weiterbildung hingewiesen. 6,1 Prozent erfuhren durch Bekannte oder Freunde von der Möglichkeit des Kursbesuchs. 4,2 Prozent erfuhren innerhalb einer anderen Kursmaßnahme von der Möglichkeit eine FIA zu besuchen.



Grafik 27 Initiative zum Kursbesuch

Die TeilnehmerInnen wurden gebeten, jeweils 3 Gründe zu nennen, weshalb sie sich zu einer FIA entschlossen haben (deshalb beträgt die Summe 300 %).

Die Motivationsgründe für die Teilnahme an einer FacharbeiterInnenintensivausbildung im BAZ wurden wie folgt angegeben:



Grafik 28 Motivation zum Kursbesuch

66,7%

INTERESSE AM ZU ERLERNENDEN BERUF

66,7 Prozent der befragten TeilnehmerInnen nennen das **Interesse am zu erlernenden Beruf** als ihre Hauptmotivation.

Das vermutete **höhere Einkommen** als Fachkraft veranlasste 61,8 Prozent der Befragten dazu, eine unserer FacharbeiterInnenintensivausbildungen zu beginnen.

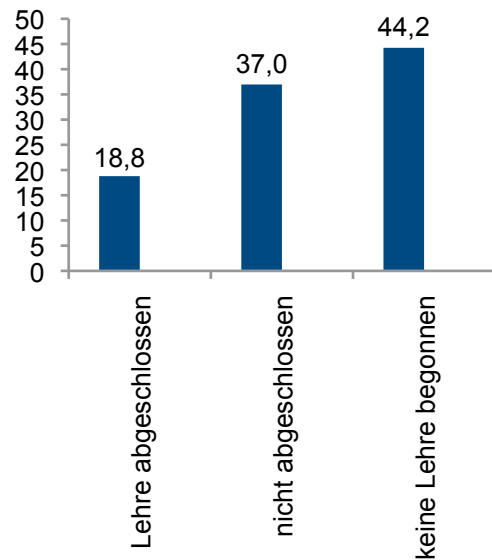
Die Möglichkeit, eine **Lehrabschlussprüfung** zu absolvieren wird ebenfalls als wesentlicher Wert erkannt und von 51,5 Prozent als wichtiger Motivator für die Ausbildungswahl betrachtet.

Mehr Sicherheit, den Arbeitsplatz zu behalten, empfinden 31,5 Prozent der Befragten wichtig.

Schulbildung

38,8 Prozent der Interviewten gaben als höchste abgeschlossene Schulbildung die Hauptschule an, 20,6 Prozent die Polytechnische Schule, 18,2 Prozent die Mittelschule, 4,8 Prozent habe eine berufsbildende mittlere Schule abgeschlossen. 4,2 Prozent der Befragten haben eine AHS abgeschlossen, 2,4 Prozent haben eine AHS begonnen, aber nicht abgeschlossen. 3,6 Prozent der Stichprobe gab an, eine Universität abgeschlossen zu haben, vermutlich handelt es sich zum Großteil um im Ausland erworbene, nicht nostrifizierte Studien.

Berufsausbildung



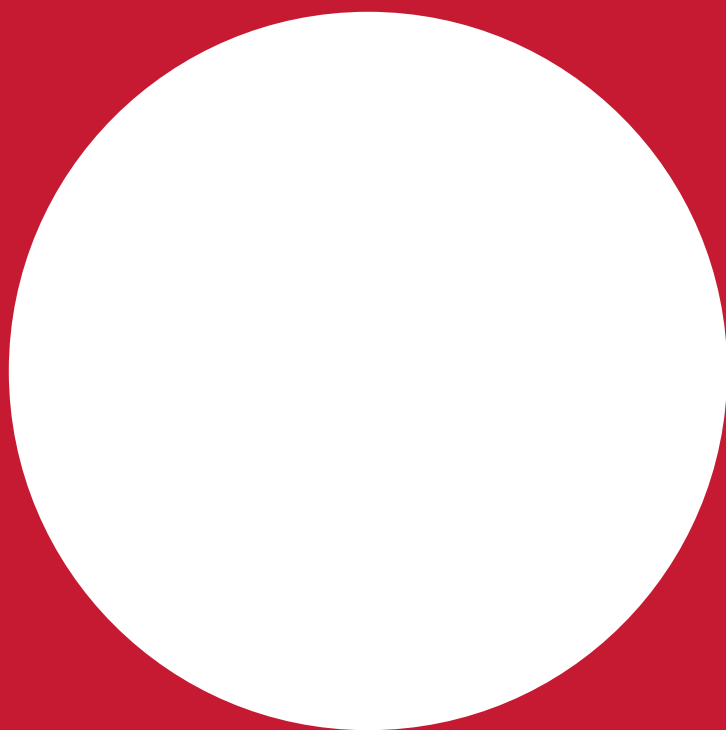
Grafik 30 Berufliche Vorbildung

18,8 Prozent der befragten TeilnehmerInnen haben bereits vor Kursbeginn eine andere Lehre abgeschlossen. 37,0 Prozent haben eine einmal begonnene Lehre nicht abgeschlossen, 44,2 Prozent der Befragten haben nach ihrer Pflichtschule keine Ausbildung in Form einer Lehre begonnen.

"Er ging auf unsere Schwächen ein und hat uns darin trainiert sie zu überwinden. Dank ihm habe ich eine Auszeichnung erhalten!"

(TrainerInnen Voting 2016)

POWER



5. BAZ 4.0



35



Um den deutlich veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen, wurde 2015 gemeinsam mit dem AMS das Veränderungsprojekt „BAZ 4.0“ gestartet.

Erstes Ergebnis des Projekts war eine Studie der Firma Synthesis. Sie hat gezeigt, dass die Chancen der AbsolventInnen des BAZ am Arbeitsmarkt je nach Berufen unterschiedlich sind und dient als Grundlage für weitere Entscheidungen über das künftige Bildungsangebot.

Die Projektziele von BAZ 4.0 waren:

- **Evaluierung des bestehenden Angebots** im Hinblick auf Arbeitsmarkterfolg, Sicht von TeilnehmerInnen, AbsolventInnen und Stakeholdern unter Berücksichtigung möglichst valider Daten.
- Entwicklung einer **langfristigen Strategie** für ein flexibles, berufsnahes und individuelles Ausbildungszentrum für Handwerk und Technik, orientiert am Bedarf der Wirtschaft, des AMS Wien und den Voraussetzungen der Zielgruppe.
- Schaffung von **Grundlagen** für
 - die Modernisierung des inhaltlichen und didaktischen Angebots
 - die Flexibilisierung und Individualisierung der Ausbildung
 - die nachhaltige Erhöhung des Arbeitsmarkterfolgs der AbsolventInnen
 - die Erhöhung des Frauenanteils
- Entwicklung von **Standards** für die jährliche quantitative und qualitative Beauftragung durch das AMS Wien als Basis für die laufende Evaluierung.
- Umsetzung ausgewählter **Maßnahmen** in Bezug auf das Ausbildungsangebot sowie die individuellere und flexiblere Betreuung der KundInnen.

Zur Weiterentwicklung des BAZ wurden Ende 2015 vier Arbeitsgruppen eingesetzt:

- AG – Ausbildungsangebote
- AG – Vermittlung und Vernetzung
- AG – Personalentwicklung
- AG – Marketing

Folgende Ergebnisse konnten am 21.11.2016 im Rahmen einer großen Abschlussfeier von BAZ 4.0 präsentiert werden:

AG – AUSBILDUNGSANGEBOTE

- Das künftige Berufsportfolio wurde definiert. Der Schwerpunkt liegt auf **grundlegend gefragten Handwerksberufen ohne schulische Konkurrenz**.
- **Monatliche Einstiegsmöglichkeiten** sind in nahezu allen Berufen umgesetzt.

- Im Elektrobereich werden die ersten Lehrlinge bereits im modularen System ausgebildet.
- Auslaufplanungen für Grafik und IT wurden fertiggestellt, die letzten Module enden im September bzw. November 2017. Eine Erwachsenengruppe IGT ist in der Jahresplanung enthalten.
- Neue Impulse durch **Querschnittsmodule IT und neue Technologien**, start ist April 2017.
- **Verkauf und KundInnenorientierung**: die erste Gruppe wurde bereits in der KW 47/2016 geschult.

Auswahlverfahren

- Seit 5. September 2016 findet das **Auswahlverfahren bereits im neuen Modus** statt:
 - **Vorauswahl: 1,5 Infotage**
 - **Auswahl: 7 Tage Clearing**
 - **Ausbildungsvereinbarung**
 - **Grundausbildung: 8 Wochen**
 - **FacharbeiterInnenintensivausbildung**
- Die ersten **AbsolventInnen der neuen Grundausbildung** stiegen am 5. Dezember 2016 in die FIA ein.
- Eine neue **Ausbildungsvereinbarung** wurde entwickelt und enthält unter anderem Informationen zur Mobilität der TeilnehmerInnen (Stichwort: Go West).
- Die Info- und Clearingtage finden bereits für **junge Erwachsene und Erwachsene gemeinsam** statt.

Steigerung des Frauenanteils im BAZ

Durch zahlreiche Maßnahmen wie die **Neugestaltung des FIT Folders**, speziellen **Frauenschnuppertagen** sowie einem **Frauenschwerpunkt** in den **Infoveranstaltungen**, steigt das Interesse von Frauen am BAZ.

Um Frauen bei ihrer Entscheidung zu unterstützen einen handwerklichen Beruf zu erlernen, bietet das BAZ regelmäßig spezielle Informationstage sowie Schnuppertage an. Zielgruppe sind Frauen und Mädchen, die sich beruflich orientieren wollen sowie Frauen und Mädchen ohne besondere Vorkenntnisse, die eine FacharbeiterInnen-Intensiv-Ausbildung (FIA) absolvieren möchten.

Folgende **FIA Angebote können im Rahmen von FiT** absolviert werden:

- Elektrotechnik – Elektro- und Gebäudetechnik
- Elektrotechnik – Anlagen- und Betriebstechnik
- Mechatronik – Automatisierungstechnik
- Kälteanlagentechnik
- Tischlerei
- Metalltechnik – Metallbau- und Blechtechnik
- Metalltechnik – Stahlbautechnik

- Spenglerei - Bauspenglerei
- Installations- und Gebäudetechnik – Gas- und Sanitärtechnik (Herbst 17)

Im März 2017 startete eine **Frauengruppe** mit der Grundausbildung für die Berufe **Elektroinstallationstechnik und Mechatronik**.

In Zusammenarbeit mit abz*austria bieten wir Frauen die im Berufsausbildungszentrum eine FacharbeiterInnenausbildung absolvieren, an unseren Standorten in Wien 20 und Wien 23 ca. 14-tägige Sprechstunden an.

Weiters bieten wir den TeilnehmerInnen des FiT-Programmes gemeinsam mit abz* austria spezielle Workshops zu Genderthemen.

2016 waren im BAZ durchschnittlich 38 Frauen als Ausbilderinnen und Sozialpädagoginnen beschäftigt.

Durch eine **umfassendere Betreuung** im Rahmen der Ausbildung und die **Berücksichtigung von Frauen im Auswahlverfahren** steigt die Anzahl an Absolventinnen.

FiT Imagevideo

Für die neue Website des BAZ wurde ein eigenes Imagevideo gedreht.

Ziel des Videos ist es, Frauen Mut für eine technische Ausbildung zu machen!

Wiener Töchertag

Das Berufsausbildungszentrum (BAZ) des BFI Wien nimmt regelmäßig am Wiener Töchertag teil. Der Wiener Töchertag soll Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren bei Ihrer Berufsorientierung unterstützen. Sie haben die Möglichkeit, ein Wiener Unternehmen zu besuchen und dort verschiedene technische und technikhnahe Berufe kennen zu lernen. Am Wiener Töchertag 2016 waren 48 Mädchen zu Besuch im BAZ. Zuerst erfolgte eine allgemeine Berufsinformation zu verschiedenen Berufsfeldern, wie Elektro, Metall, Tischlerei und Baugewerbe. Nach einer kurzen Vorstellung des BAZ waren Workshops im Metall- und Elektrobereich für die Besucherinnen vorgesehen.

Didaktik: 21st Century Skills

Zusätzlich zur fachlichen Ausbildung erachten wir weitere Kompetenzen für essentiell, um im 21. Jahrhundert beruflich erfolgreich zu sein.

Lernkompetenzen: kritisches Denken, kreatives Denken, Teamarbeit, Kommunikation

IKT-Kompetenzen: Informationskompetenz, Medienkompetenz, Technologiekompetenz

Lebenskompetenzen: Flexibilität, Eigenantrieb / Eigeninitiative, soziale Kompetenz, Produktivität, Führungsverständnis

Es gibt zwei Arten, diese Kompetenzen zu vermitteln:

- (1) indem entsprechende Module in die Curricula eingebaut werden und
- (2) indem die Art, wie unterrichtet wird, verändert wird. Wir machen beides.

– **Querschnittsmodule IT sowie Kommunikation/Kundenorientierung** als neue Inhalte der Ausbildungen.

– Das **Projekt Flipped Classroom** hat den Bedarf nach Multimediaräumen aufgezeigt. Diese werden 2017 sukzessive aufgebaut.

– Einsatz der App **Knowledge-Fox** (digitale Lernkarten).

– Das **modulare System** bietet eine ausgezeichnete Grundlage, um veränderte Anforderungen in die Ausbildung zu integrieren. Die Modulmappen und ihre Inhalte werden unter **Einbeziehung aktueller technologischer Möglichkeiten** aktualisiert.

– Ein neuer **pädagogischer Rahmen des BFI Wien** wurde bereits definiert.

– Bis **Ende des Jahres** wird das **Gesamtkonzept des BAZ fertiggestellt** auf dessen Grundlage die begonnenen Innovationen großflächig ausgerollt werden.

AG – VERMITTLUNG UND VERNETZUNG

– Eine **neue Organisationseinheit** mit dem **Ziel, die Vermittlung von KundInnen** zu erhöhen, wurde eingerichtet und hat 2016 zu arbeiten begonnen. Die Implementierung von „Mein Job“ als weiterentwickeltes Modul zur Bewerbungsunterstützung, das bereits während der Ausbildung stattfindet, hat bereits begonnen.

– **Betriebskontakte** und **Bewerbungsunterstützung („Mein Job“)** wurden in dieser neuen Einheit **zusammengefasst** um hier die Ressourcen bestmöglich zu bündeln.

– Das Netzwerk zu Betriebskontakten sowie das Matching mit Praktika und Jobs wird zentral gesteuert.

– Die **Vernetzung zwischen BAZ und AMS / SfU** wird **gestärkt** und durch die neue Org.-Einheit die Schnittstelle vereinfacht.

– Dadurch wird es gelingen die **Vermittlung nachhaltig zu erhöhen** und verstärkte Kontakte auch über Wien hinaus („Go West“) zu knüpfen. Dazu trägt auch die neue FIA+ Mechatronik-Fertigungstechnik bei.

– „Job Lounge“ als weiterführendes freiwilliges Nachbetreuungsangebot hinsichtlich Vernetzung und Austausch wird im Laufe des Jahres 2017 implementiert.

– **Speeddatings** zwischen BewerberInnen und Unternehmen haben 2016 zweimal stattgefunden und werden als reguläre Einrichtung etabliert.

AG – PERSONALENTWICKLUNG

– Ein **Schulungsfahrplan** der **verpflichtende** (z.B. Gender und Diversity, AusbilderInnenberechtigung) und

empfohlene (FachtrainerInnenausbildung, sonstige aktuelle Themen)

Fortbildungen für alle MitarbeiterInnen vorgibt, wurde erarbeitet.

- Der Fortbildungsstand von allen MitarbeiterInnen wurde erhoben.
- **Schulungen zu Gender und Diversity**, AusbilderInnenberichterstattung und FachtrainerInnenausbildungen haben bereits stattgefunden.
- 2017 finden zwei Schulungsdurchgänge für die **FachtrainerInnenzertifizierung** statt.
- Für alle Führungskräfte begann im Herbst 2016 ein BFI Wien-weites Programm zu Führungskräfteentwicklung.
- Ein **standardisierter Einstiegsprozess** für neue MitarbeiterInnen im BAZ wurde **flächendeckend implementiert** und erstes positives Feedback wurde rückgemeldet.
- Bei Rekrutierungen von TrainerInnen werden Frauen mit gleicher Qualifikation bevorzugt.
- Die Teilnahme an **internationalen Projekten** (Erasmus+) wird gefördert und zeigt auch bereits Ergebnisse (Flipped Classroom, Digi for adults, Lernen mit Tablets). Die KollegInnen die daran teilnehmen, bringen ihre Erkenntnisse aktiv in die Ausbildung ein. Neue Möglichkeiten werden am **BFI Digi-Blog** veröffentlicht.

AG – MARKETING

- Eine **neue moderne Webseite** mit aktuellen Informationen für KundInnen, Wirtschaft und AMS wurde programmiert und ging 2/2017 online.

Auf unserer Website finden sich neben den aktuellen Informationen, Übersicht über alle Berufe und Informationen zu den Einstiegswegen auch sechs verschiedene Kurzvideos zu den verschiedenen Ausbildungsbereichen:

- BAZ – Allgemeines Informationsvideo
- BAZ – Elektrobereich
- BAZ – Metallbereich
- BAZ – FIT Ausbildungen
- BAZ – Jugendausbildungen
- BAZ - Jugendwerkstatt

www.baz.at

- Allgemeine **BAZ Folder** und **FIT Folder** wurden **überarbeitet** und Einlageblätter für alle Berufe erstellt.
- **Hochwertiges Fotomaterial** von KundInnen und Werkstätten wurde erstellt.
- Der **Jahresbericht** wurde grafisch und inhaltlich überarbeitet und aktualisiert.



- Der Eingangsbereich des BAZ1 wurde neu gestaltet.
- Das **neue Servicecenter** im BAZ1 wurde **Anfang 2017 fertiggestellt**.
- Das **Veranstaltungskonzept** im BAZ wurde **überarbeitet** und neue Veranstaltungen etabliert.

Thanksgiving Feier 22.11.2016

Am 22.11. wurden im Rahmen der BAZ-Thanksgivingfeier

7 Lehrlinge mit besonderen Erfolgen in der Berufsschule,

49 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die eine FacharbeiterInnen-Intensivausbildung im Berufsausbildungszentrum mit gutem Erfolg abgeschlossen haben,

63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die eine FacharbeiterInnen-Intensivausbildung im Berufsausbildungszentrum mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben

ausgezeichnet.

ABER NICHT NUR DAS: WIR WOLLTEN 2016 AUCH UNSERE DREI ENGAGIERTESTEN BAZ-TRAINERINNEN AUSZEICHNEN!

Denn wir waren der Meinung, dass unsere Trainerinnen und Trainer im Berufsausbildungszentrum täglich mit ihrem Engagement und ihrem vielfach unermüdlichem Einsatz für die TeilnehmerInnen Großartiges leisten. Vieles davon bleibt ungesehen und deshalb haben wir den TeilnehmerInnen im BAZ die Gelegenheit gegeben mitzubestimmen.

Das Ergebnis?

588 abgegebene gültige Stimmen

88 TrainerInnen haben Stimmen bekommen

Meinung der TeilnehmerInnen?

Häufig genannte Eigenschaften für unsere TrainerInnen:

Sympathisch, sehr kompetent, engagiert, hilfsbereit, übermenschliche Geduld, immer gut drauf, respektvoll und wertschätzend.

Was fällt den TeilnehmerInnen sonst noch zu unseren TrainerInnen ein?

„Ur Bombe!“

„Tolle Unterrichtsgestaltung!“

„Erklärt alles bis ins kleinste Detail und ist jederzeit für ein 4-Augen Gespräch offen.“

„Macht seinen Job mit Begeisterung und liebt seinen Beruf!“

„...um jeden Kursteilnehmer bemüht!“

Stimmen die uns sehr berührt haben:

„Ich mag meinen Trainer! Er ist der erste der an mich glaubt!“

„Sie hat uns die Basis beigebracht und uns viel Motivation geschenkt!“

„Er ist der beste Trainer, weil er uns nicht nur die Arbeit super beibringt, sondern auch wie sehr wir auf unsere Zukunft schauen müssen!“

„Ging auf unsere Schwächen ein und hat uns darin trainiert sie zu überwinden. Dank ihm habe ich eine Auszeichnung erhalten!“

„Weil er einem nicht das Gefühl gibt zu dumm zu sein um es zuschaffen! Wegen ihm habe ich eine Chance!“

Das ist nicht das Juryvoting einer Castingshow – das ist vielmehr ein Ausschnitt davon, wie die Kolleginnen und Kollegen im BAZ, von unseren KundInnen wahrgenommen werden und die uns wirklich stolz machen.

Diese Einstellung und diese Kundenorientierung machen uns zu dem was wir sind – nicht nur eines der erfolgreichsten, sondern auch das sympathischste Erwachsenenbildungsinstitut des Landes.

TOWER OF POWER

Über 4.000 Einzelteile, zwei PV-Anlagen, eine adaptierbare Kleinwindtestanlage und eine zukunftsweisende Architektur – seit September 2016 „thront“ der Tower of Power über dem 20. Wiener Gemeindebezirk: „Vor vier Jahren war es nur eine Vision: eine von Schulungsteilnehmern errichtete energieautarke Elektro-Tankstelle, die alle aktuellen Elektroautos und Fahrräder mit Strom versorgt und gleichzeitig als moderne Ausbildungsstätte für zukunftsweisende Berufsfelder dienen kann.

Am 13.09.2016 wurde die Tankstelle offiziell im Beisein von Alois Stöger, Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Petra Draxl, Landesgeschäftsführerin des AMS Wien, der Geschäftsführung des BFI Wien Valerie Höllinger und Franz-Josef Lackinger, Stadträtin Renate Brauner, Robert Grüneis, Vorstandsdirektor Wiener Stadtwerke, Hannes Derfler, Bezirksvorsteher des 20. Bezirks und dem verantwortlichen Architekten und Namensgeber Lukas Göbl, Geschäftsführer göbl architektur ZT GmbH, feierlich eröffnet.

Gemeinsam mit namhaften Unternehmen der Elektro-Mobilitätswirtschaft haben Schulungsteilnehmer des BFI Wien eine der modernsten Elektro-Tankstellen Europas errichtet. Künftig wird der Tower of Power als „lebende“ Ausbildungsstätte für Zukunftsberufe genutzt.

Das aus den Mitteln des AMS Wien finanzierte Gemeinschaftsprojekt von BFI Wien, ABB, B + G Ingenieure, göbl architektur ZT GmbH, HANNL Metallbau GmbH, Hazet Bauunternehmung GmbH, Hebart, Mega Produkte, PVT Austria, Regro, Schmied & Fellmann, SEW-Eurodrive, Sikom Essra und Wien Energie verfolgte das Ziel der Errichtung einer energieautarken Elektro-Lehr-Tankstelle.

Ausbildung mit Zukunft

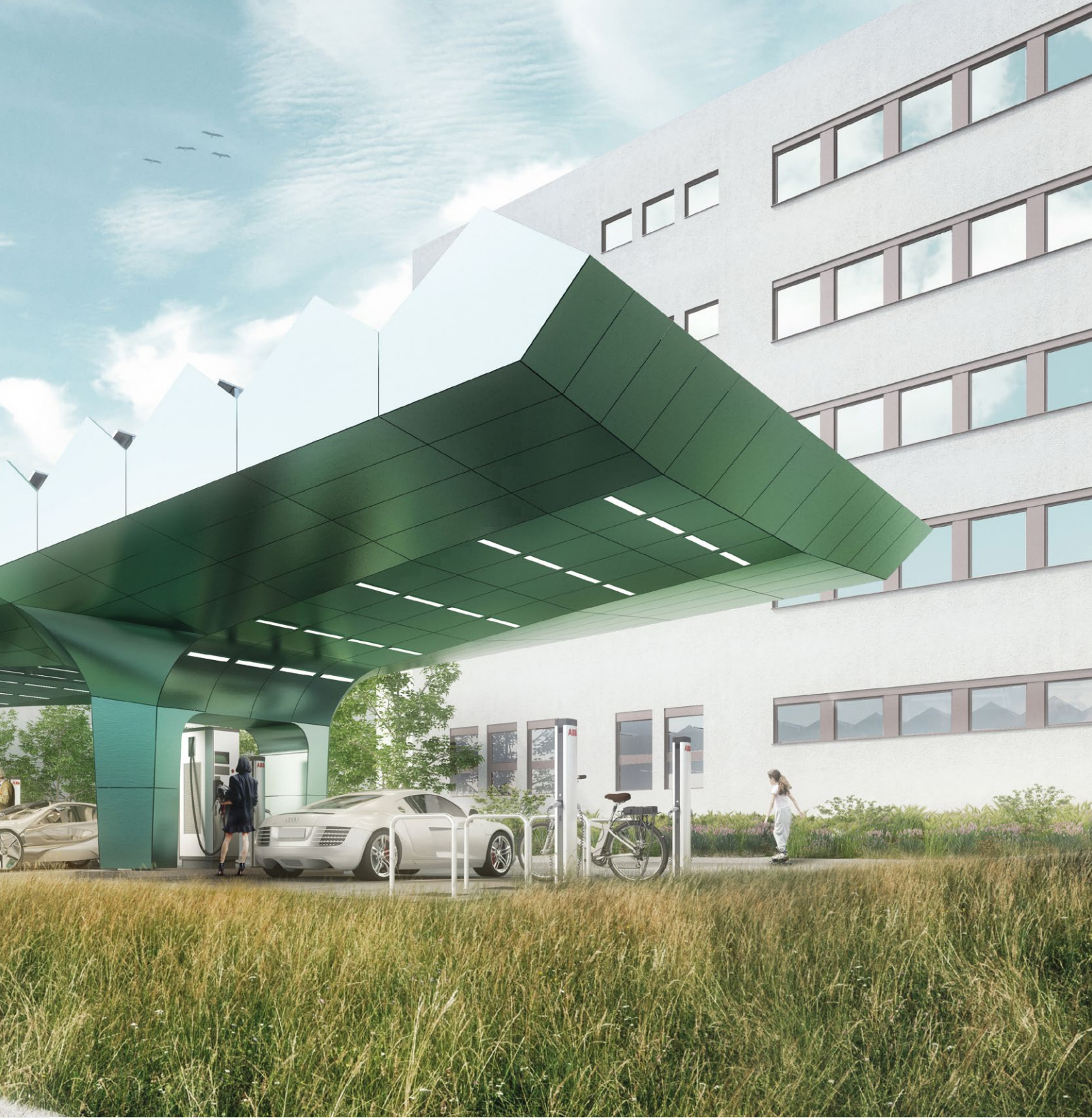
Hunderte SchulungsteilnehmerInnen des Berufsausbildungszentrums (BAZ) des BFI Wien haben im Zuge ihrer FacharbeiterInnen-Intensivausbildung Baupläne gezeichnet, Modelle entworfen, Fundamente gegossen, Kabel verlegt und über 4.000 Einzelteile angefertigt, die in enger Zusammenarbeit mit namhaften Unternehmen der heimischen Elektro-Mobilitätswirtschaft nun mehr als die Summe seiner Einzelteile ergeben: Eine der modernsten Elektro-Lehr-Tankstellen Europas. Angehende Elektroinstallateure können etwa in der Wartung, Programmierung und im Aufbau von Smart Grid-Systemen ausgebildet werden. Im Feld der Mechanik bieten sich dank der austauschbaren Windturbine Themen wie Windkraftwartung an. Und im KFZ-Bereich kann ein neuer Ausbildungszweig, die KFZ-Mechatronik, angeboten werden.

Ein Highlight des **Tower of Power** ist die Energieautarkie und die Versorgung mit **erneuerbaren Energieträgern**: Zwei Photovoltaik-Anlagen am Dach des benachbarten Berufsausbildungszentrums und der Tankstelle selbst sowie eine Kleinwindtestanlage in Form einer austauschbaren Windturbine sorgen für die nötige Energie. Der **Tower of Power** ist direkt an das Wiener Stromnetz angebunden: Produziert er einen Energieüberschuss, wird dieses Plus in das Netz eingespeist. Umgekehrt



bezieht die E-Tankstelle bei Bedarf Energie aus dem Stromnetz – solange die Energiebilanz des **Tower of Power** positiv ist.

Um den Kunden ab 2017 auch das Bezahlen des Ladevorgangs so einfach wie möglich zu gestalten, setzt das **Tower of Power**-Projekt bei den Schnellladestationen auf die Wien Energie-Tanke-Karte. Für Wien Energie, Vorreiter auf dem Gebiet der Elektromobilität, sind Elektrotankstellen wie der **Tower of Power** eine wichtige Verbindung zum öffentlichen Verkehr und der Ausbau der Infrastruktur wesentlich für den Erfolg von Elektromobilität.



BERUFSAUSBILDUNGSZENTRUM

JAHRESBERICHT 2016



JAHRESBERICHT 2016

Mag^a. Christine Medwed

Mag^a. Marie Stiaßny

– Version 1.0 –

Stand 31.12.2016

Ein Projekt des



In Kooperation mit



Im Auftrag von



Das war 2016...



Frauentag im Rathaus am 08.03.



Girls Day am 28.04.



JUWE-Gendertag am 20.10.



Auf der L14 von 09.-11.11.



In der VHS Donaustadt am 24.11.



Weihnachtsausstellung am 23.11.

Inhalt

a. Aktuelle Projektdaten	4
a.1 Zielgruppe	4
a.2 Projektziele	4
a.3 Tätigkeitsbereiche	5
b. Programmpunkte 2016	7
c. Organisationsstruktur	13
d. Öffentlichkeitsarbeit	15
e. Abweichungsanalyse	17
f. Andere Fördergeber	17
g. Abkürzungsverzeichnis	17

a. Aktuelle Projektdaten

a.1 ZIELGRUPPE

Das Angebot der praktischen Berufsorientierung in der Jugendwerkstatt nutzten im Jahr 2016 insgesamt 1966 TeilnehmerInnen (inklusive 214 Jugendliche, die aus dem Vorjahr übernommen wurden).

Insgesamt 58,24% der TeilnehmerInnen hatten eine Mittelschule (KMS, Neue Wiener Mittelschule, Musikmittelschule, Sportmittelschule) positiv absolviert, 14,8% waren in der Hauptschule gewesen. Die AbsolventInnen der Fachmittelschule beliefen sich auf 9,4% und GymnasiastInnen (Unterstufe Inland und Ausland) auf 6%. Nur 3,6% der TeilnehmerInnen hatten keinen Abschluss bzw. 4,2% einen Sonderschulabschluss.

TeilnehmerInnen mit 48 verschiedenen Muttersprachen waren 2016 in der Jugendwerkstatt vertreten. Die Hauptanteile entfielen dabei auf Deutsch (28,6%), Türkisch (23,2%) und Serbisch (16%).

Das durchschnittliche Alter der TeilnehmerInnen lag bei 16,7 Jahren.

a.2 PROJEKTZIELE

Die 2016 zu erreichenden Projektziele der Jugendwerkstatt waren:

- 1) 1720 Teilnahmen/Neueintritte
- 2) 80% AbsolventInnen (inkl. vorzeitige positive Orientierung)
- 3) Erhöhung des Mädchenanteils
- 4) Orientierung für ÜBA, VL, TQ und Schule

Ad 1) Mit 1752 Neueintritten hat die Jugendwerkstatt die angestrebte Teilnahmenzahl um 32 Personen überschritten.

Ad 2) 78,6% haben die Jugendwerkstatt regulär oder vorzeitig positiv absolviert. Davon wurden 6% in eine Lehre/ Anstellung am ersten Arbeitsmarkt, 4,4% in eine ÜBA, verlängerte Lehre oder TQ vermittelt. 1,2% der TeilnehmerInnen haben andere Angebote in Anspruch genommen. Berücksichtigt sind hier alle Übertritte bzw. Arbeitsaufnahmen innerhalb von 8 Tagen nach dem individuellen Kursende in der Jugendwerkstatt.

Bei 19,2% der Teilnehmenden wurde aus diversen Gründen (Fehlzeiten, gesundheitliche Gründe, familiäre Gründe, eigener Wunsch, fehlende Ausbildungsreife) ein Kursabbruch durchgeführt. Nur 1,8% wurde aus disziplinären Gründen ausgeschlossen.

Ad 3) Im Jahr 2016 haben insgesamt 738 Mädchen, das sind 38% Prozent, die Jugendwerkstatt besucht.

Ad 4) Neben 124 Praktika am ersten Arbeitsmarkt wurden insgesamt 459 Erprobungen für die Jugendlichen im Jahr 2016 vereinbart. Vorrangig wurden diese während der Kurszeit angetreten, für 192 Erprobungen ließen sich Termine erst nach Kursende finden. Der bereits im ersten Halbjahr festgestellte Terminmangel in beliebten Lehrberufen, wie z. B. KFZ-Technik, Installations- und Gebäudetechnik oder Pharmazeutisch Kaufmännische AssistentIn, zog sich bis Herbst weiter.

a.3 TÄTIGKEITSBEREICHE

Für die berufliche Orientierung standen auch 2016 praxisnah ausgestattete Fachwerkstätten mit insgesamt 280 Plätzen zur Verfügung. Diese teilen sich die Projektpartner wie folgt: BFI Wien 170, WIFI Wien 20, ipcenter.at 90.

Die Vielfalt an verschiedenen Werkstätten, stets neuen werkstattübergreifenden Projekten und unterschiedlichen Aufgaben ermöglicht den TeilnehmerInnen der Jugendwerkstatt eine umfassende Berufsorientierung und erweitert das Entscheidungsspektrum der Jugendlichen bei der Berufswahl ganz wesentlich.

Die TeilnehmerInnen nutzten das Angebot der Berufsorientierung in der Jugendwerkstatt im Rahmen von 30 Wochenstunden bei einer maximalen Verweildauer von 10 Wochen.

Neben den FachtrainerInnen unterstützt die Arbeitsberatung die Jugendlichen bei ihrer Suche nach Lehrstellen und Praktika. Auch die Zubuchung zu Erprobungen und die Vorbereitung auf ÜBA-/VL-/TQ-BewerberInnentage erfolgt dort.

Die Erstellung von Bewerbungsunterlagen ist ebenso wie die Lehrberufsrecherche ein wichtiger Bestandteil der Werkstattarbeit und wird durch die BewerbungstrainerInnen an den Standorten des BFI Wien und des ipcenters begleitet.



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

WERKSTATTÜBERSICHT

Büro und Verwaltung
Elektronik und Mechatronik
Feinmechanik und Gestaltung
Floristik und Gartengestaltung
Handel Lebensmittel und Systemgastronomie
Tourismus und Hotelverwaltung
Installations- und Gebäudetechnik
Kraftfahrzeugtechnik und -elektrik
Küche
Logistik und Lager
MalerIn
MaurerIn
Metalltechnik und –bearbeitung
Restaurant und Service
Spenglerei und Karosseriebautechnik
Technisches Zeichnen und Keramik
Tischlerei und Holzbearbeitung



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

EDV-Systemtechnik
Frisuren und Styling
Gesundheit und Pflege
Handel Allgemein
IT-Technik
Kosmetik
Mediendesign und –technik
Textilhandel und Modedesign

ipcenter.at

Elektroinstallations- und Elektroanlagentechnik
Veranstaltungstechnik



Erreichte Teilziele, Berufswünsche und Bewerbungsprozesse werden bei Kursausstieg via Karriereplan an die RGS Jugendliche weitergeleitet.

Im Falle fehlender Ausbildungsreife werden die TeilnehmerInnen zu einem Gespräch mit der Sozialpädagogik gebeten und an niederschwellige Maßnahmen zur Nachreifung weiter empfohlen.

b. Programmpunkte 2016

Die Jugendwerkstatt hat im Jahr 2016 erfolgreiche Projekte umgesetzt und spannende Entwicklungen (mehr unter d. Öffentlichkeitsarbeit) vollzogen.

Das bereits im Halbjahresbericht ausführlich beschriebene **Gartenprojekt** wurde weiter vorangetrieben – die Werkstatt Floristik und Gartengestaltung hat bis in den Herbst die Gartenfläche abgeerntet, gejätet und bebaut.



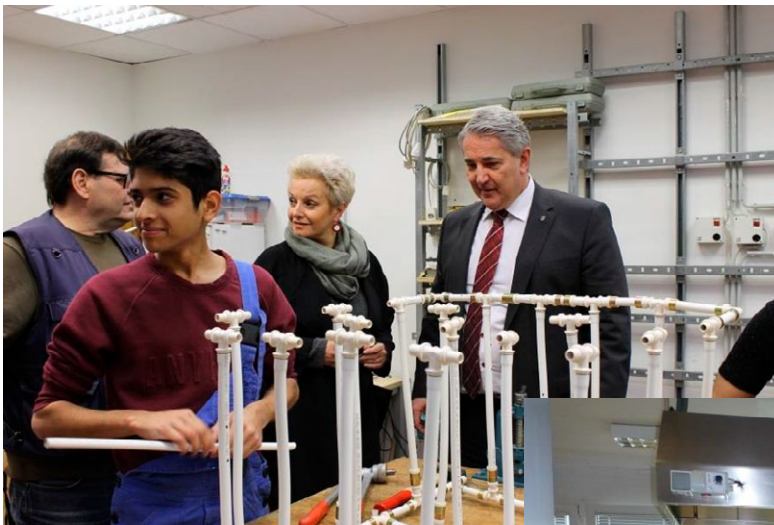
Auf diesem Wege konnten die Jugendlichen einen Praxisbezug zum Beruf GärtnerIn herstellen und sich gleichzeitig an der schnell wachsenden Blumen- und Pflanzenpracht erfreuen.

Die **Osterausstellung** der Jugendwerkstatt am 17. März war ein voller Erfolg – farbenfrohe Mitbringsel, Frühlingsgestecke und Ostergeschenke erfreuten auf die Gäste.

Die Werkstatt Handel und Systemgastronomie sorgte für das leibliche Wohl der Jugendlichen und Erwachsenen.



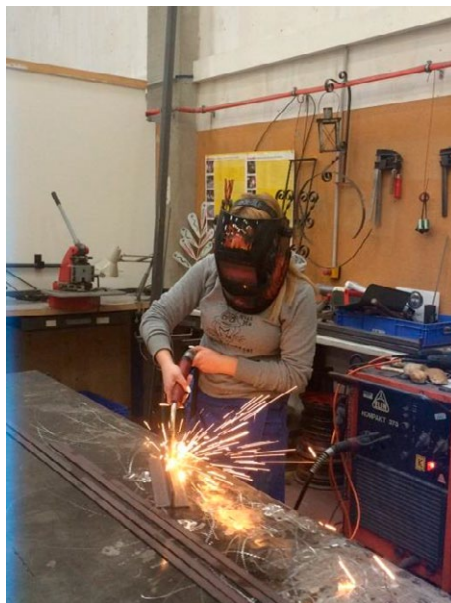
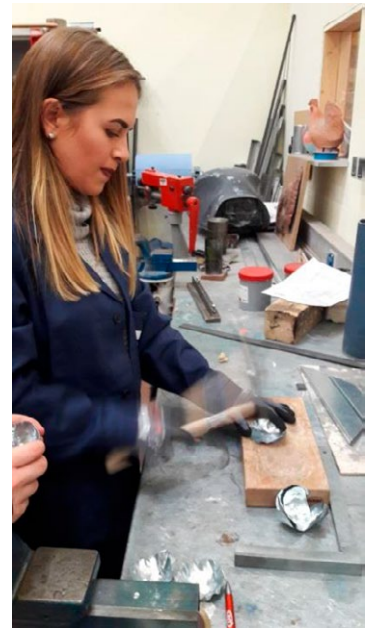
Ein weiterer wichtiger Programmpunkt des letzten Jahres war der **Tag der offenen Tür**, der im Rahmen der Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung des WAFF, am 27. April in der Jugendwerkstatt stattfand. Mehrere Schulklassen besuchten uns im Laufe des Vormittages und informierten sich über Berufe und das Angebot der Jugendwerkstatt. Die Trainerinnen und Trainer haben für diese circa 60 BesucherInnen ihre Werkstätten geöffnet und ihre Arbeit vorgestellt. Kleine Geschicklichkeitsübungen lockerten das Programm auf. Auch der Bezirksvorsteher der Donaustadt, Ernst Nevrivy, stattete der Jugendwerkstatt einen Besuch ab.



Am 28. April 2016 begrüßten wir anlässlich des **Girls´ Day** zahlreiche Mädchen in der Jugendwerkstatt. Neben tollen Probierstationen und Gastgeschenken kam auch der Spaß an der Berufsorientierung nicht zu kurz. Eröffnet wurde diese vom AMS organisierte Veranstaltung von AMS Geschäftsführerin Frau Mag.^a Petra Draxl, Frau Gerda Challupner (Leiterin der Geschäftsstelle AMS Wien Jugendliche) und von der Geschäftsführerin des BFI Wien, Dr. Valerie Höllinger.



Die 2015 eingeführten **Gendertage**, an denen Mädchen und Burschen in nichttraditionellen Berufen bzw. Werkstätten tageweise schnuppern, wurden 2016 in den Regelbetrieb aufgenommen und mit großer Freude von den Jugendlichen angenommen.



Das Veranstaltungsjahr der Jugendwerkstatt wurde traditionellerweise mit unserer **Weihnachtsausstellung** am 23.11.2016 beendet.



In diesem Jahr haben besonders eindrucksvolle Werkstücke der Metallwerkstatt die kreative Präsentation bereichert und auch die Malerwerkstatt war mit Exponaten beteiligt.

c. Organisationsstruktur

Der Prozessablauf der Jugendwerkstatt hat im Beobachtungszeitraum, bedingt durch die intensivere Vernetzung mit den vor- und nachgelagerten Maßnahmen (Jugendcoaching, Spacelab, ABO Jugend, Sprungbrett, ZIB Training, etc.), den Bildungsträgern (ÜBA, verlängerte Lehre und TQ) und der zubuchenden regionalen Geschäftsstelle des AMS Wien, an Komplexität gewonnen.

Die gegenseitige Abstimmung, Kooperation und Informationsweitergabe tragen wesentlich zu einer gesteigerten Qualität der (Nach)-Betreuung und Unterstützung der TeilnehmerInnen bei. Großer Wert wurde daher auch 2016 auf regelmäßige Kommunikation – intern, wie extern – gelegt.

Der Schulungsknotenpunkt ist durch eine Vertreterin der RGS weiterhin eine wichtige Konstante bei Fragen der Jugendlichen zu ihren Bezügen, im Clearing und ganz allgemein für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem AMS.

Mit dem Service für Unternehmen der RGS besteht weiterhin eine anlassfallbezogene Kooperation (Austausch von Lehrstelleninfos und Vermittlung von Vorstellungsgesprächen für TN).

Die Vernetzung mit ÜBA-Trägern, BBEs und Produktionsschulen ist auch 2016 weitergeführt und verstärkt worden. Durch die Teilnahme an regelmäßigen Trägertreffen des AMS werden diese Kooperationen weiter gefestigt.

Intern werden zusätzlich zu Teammeetings auch spezielle Entwicklungsteams mit der Ausarbeitung neuer Prozesse oder der Diskussion diverser Teamvorschläge betraut.

Regelmäßige Kooperationsmeetings mit den Partnern ipcenter.at und dem WIFI Wien stellen den Informationstransfer sicher.

Die jährlich stattfindenden standortübergreifenden Vernetzungstreffen, die von allen TrainerInnen und Trainern der Jugendwerkstatt besucht werden, bieten die Möglichkeit des Austausches und Abgleichs der drei involvierten Organisationen.

Meeting	Agenden	Beteiligte	Mindestfrequenz
Steuergruppe	Strategie und Monitoring	LGS, RGS, JuWe	2 x jährlich
Kooperationsmeeting	Organisation und Umsetzung	BFI Wien, WIFI Wien, ipcenter, Schulungsknotenpunkt (bei Bedarf)	4 x jährlich
Teambesprechung	Organisation, Umsetzung und Information	alle MitarbeiterInnen des Standortes	14-tägig
Entwicklungsteam	Innovation	GruppensprecherInnen, Leitung	monatlich oder öfter
Abstimmungsmeeting	Organisation, Umsetzung und Administration	Schulungsknotenpunkt, MitarbeiterInnen (nach Agenda)	wöchentlich
Fallbesprechung	Umsetzung	FachtrainerIn, Sozialpäd., Arbeitsberatung, Leitung, (Schulungsknotenpunkt - je nach Anlassfall)	Täglich
Trainermeeting	Information und Vernetzung	MitarbeiterInnen der drei Partnerorganisationen	jährlich
Trägertreffen	ÜBA und IBA	auf Einladung RGS	bei Bedarf
Vernetzungstreffen	Kooperation	auf Einladung der Koordinationsstelle	mehrmals im Jahr
Leitermeeting des BAZ	Strategie	Leitung BAZ, Leitung Jugendwerkstatt	bei Bedarf
Jourfix der Abteilungsleitungen des BAZ	Organisation, Information und Vernetzung	Leitung BAZ, Leitung Fachbereiche und Jugendwerkstatt	14-tägig

d. Öffentlichkeitsarbeit

Die Jugendwerkstatt war mit Teilnehmerinnen und Werkstücken aus dem Bereich Feinmechanik und Gestaltung am **Internationalen Frauentag** (08.03.2016) im Rathaus vertreten.



Die Teilnahme an der **L14** (09.-11.11.2016) im Bildungszentrum der AK Wien war ein sehr großer Erfolg. Zahlreiche Jugendliche und viele LehrerInnen konnten sich über das Angebot der Jugendwerkstatt informieren und selbst unser Geduldsspiel (made by Werkstatt Feinmechanik und Gestaltung) löten.



Auf der **Qualifizierungsmeile** des Berufsausbildungszentrums (13.-14.9.2016) konnte die Jugendwerkstatt durch eine interessante Präsentation ihrer Werkstätten und einen wohlriechenden Waffelstand prominente Gäste, wie Sozialminister Alois Stöger, Landtagsabgeordnete Tanja Wehsely und Stadträtin Renate Brauner anlocken.



Juwe goes Instagram!



Am 01.09.2016 startete der Probetrieb, die ersten Fotos aus den Werkstätten wurden gepostet. Der offizielle Start erfolgte im Rahmen der Qualifizierungsmeile.

Auch in der **VHS Donaustadt** war die Jugendwerkstatt am 24.11.2016 wieder vertreten. Im Rahmen einer Berufsinformesse wurde den BesucherInnen das Bearbeiten von Metall und Holz sowie der Beruf des Malers/der Malerin näher gebracht.



e. Abweichungsanalyse

Insgesamt wurden 1966 Jugendliche im Jahr 2016 betreut. Darin enthalten sind 214 Übertritte aus 2015. Die Vorgabe für das gesamte Jahr 2016 belief sich auf 1720 Teilnahmen. Diese wurde mit 1742 Jugendlichen um 22 Teilnehmende überschritten.

f. Andere Fördergeber

Die Jugendwerkstatt ist Teil des Berufsausbildungszentrums des BFI Wien, wird vom AMS Wien beauftragt und vom waff kofinanziert.

g. Abkürzungsverzeichnis

AMS	Arbeitsmarktservice
KMS	Kooperative Mittelschule
ÜBA	Überbetriebliche Ausbildung
VL	Verlängerte Lehre
TQ	Teilqualifizierung
RGS	Regionalgeschäftsstelle

**BERUFSAUSBILDUNGSZENTRUM
JUGENDWERKSTATT**

JAHRESBERICHT 2016